

Jahresbericht 2010



Fachverband
Sanitär-Heizung-Klima
Baden-Württemberg



Herausgeber:

Fachverband Sanitär-Heizung-Klima

Baden-Württemberg

Viehhofstraße 11

70188 Stuttgart

Telefon: (07 11) 48 30 91

Telefax: (07 11) 46 10 60 60

E-Mail: info@fvshkbw.de

Internet: www.fvshkbw.de, www.eckring.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Hans-Balthas Klein, Hauptgeschäftsführer

Redaktion: Nina Oral

Fotos: Photocase (Titel), msm (S. 31)

Gesamtherstellung: Königdruck GmbH, Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Vorwort	3	6. Recht	17
1. Wirtschaftliche Situation	4–7	6.1 Vertragsrecht	17
1.1 Gesamtwirtschaft und Bauwirtschaft	4	6.2 Vergabewesen	17
1.2 Wirtschaftliche Entwicklung in den SHK-Handwerken	4–7	6.3 Handwerksrecht	17
1.3 Aussichten für die SHK-Handwerke	7	6.4 Sachverständigenwesen	17
2. Tarifwesen	8	7. Berufsbildung	18–21
2.1 Tarifbereich Sanitär/Heizung/ Klempnerei	8	7.1 Lehrlingswesen	18–20
2.2 Tarifbereich Ofen- und Luftheizungsbau	8	7.2 Meisterprüfungswesen	20
3. Branchenvertretung/ Berufsstandspolitik	9–12	7.3 Fortbildungskonzepte	20
3.1 Kontakte mit Landtag und Landesregierung	9–10	7.4 Seminare und Fachtagungen	20–21
3.2 Kontakte mit Organisationen der Wirtschaft	10–11	8. Betriebswirtschaft	22–23
3.3 Kontakte mit Marktpartnern	11–12	8.1 Marktanalysen/Untersuchungen	22
3.4 Verbandsveranstaltungen zur Kontaktpflege	12	8.2 Hilfen zur Unternehmensführung	22
4. Öffentlichkeitsarbeit/ Kommunikation	13–15	8.3 Marketing	22–23
4.1 Pressearbeit	13	8.4 Fachgemeinschaften	23
4.2 Gemeinschaftswerbung	13	8.5 Rahmenabkommen	23
4.3 Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit	14	9. Technik/Umweltschutz	24–26
4.4 IFH-Fachmesse für Haustechnik	15	9.1 Gesetze und Verordnungen sowie technisches Regelwerk	24
4.5 Fachmesse Interbad	15	9.2 Energieversorgung/Energiepolitik	24–25
4.6 Informationsdienst für Mitglieder	15	9.3 Wasserversorgung/ Wasserentsorgung	25–26
5. Arbeit und Soziales	16	9.4 Umweltschutz	26
5.1 Kündigungsfristen und Lebensalter	16	10. Beratungen der Betriebe	27–28
5.2 Unfallversicherung: Reform des Leistungsrechts steht aus	16	10.1 Recht	27
5.3 Freiwillige Arbeitslosen- versicherung für Selbständige	16	10.2 Betriebswirtschaft	27–28
		10.3 Technik/Umweltschutz	28
		10.4 Innovation/neue Technologien	28
		11. Verbandsorganisation	29–31
		11.1 Organisationsstruktur	29
		11.2 Verbandsgremien	29–30
		11.3 Auszeichnungen und Ehrungen	30
		11.4 Veranstaltungen	31
		11.5 Geschäftsstelle	31
		11.6 Dank für Unterstützung der Verbandsarbeit	31

Vorwort

Am Wirtschaftsaufschwung in Baden-Württemberg im Jahr 2010 konnte der Handwerksbereich Sanitär-Heizung-Klima nur bedingt partizipieren. Zum leichten Umsatzwachstum von 1,5 Prozent hat vor allem der Sanitärsektor beigesteuert, der erstmals seit Jahren spürbar zugelegt hat. Dagegen war der Bereich Heizung/regenerative Energien rückläufig. Die Zahl der Beschäftigten war gleichbleibend, wobei bei den Lehrlingszahlen erneut ein Rückgang verzeichnet werden musste. Landesweit stehen rund 1.100 Lehrstellen frei.

Kernaufgabe des Verbandes ist es, sich permanent für tragfähige Rahmenbedingungen für die Mitglieder einzusetzen, damit deren Einsatz auf einen fruchtbaren Boden fällt. Nur so kann zur Sicherung von rd. 41.500 hochqualifizierten Arbeits- und Ausbildungs-

plätzen im Handwerksbereich SHK, der rund 1 Prozent des Bruttoinlandproduktes erwirtschaftet, beigetragen werden.

Der „Jahresbericht 2010“ gibt unseren Mitgliedern sowie der Öffentlichkeit und unseren Marktpartnern einen Überblick über das für die SHK-Handwerke relevante wirtschaftliche und politische Umfeld, sowie über wichtige Aufgabenfelder und Problembereiche der Verbandsarbeit. Gleichzeitig dokumentiert er die Positionen des Fachverbandes zur wirtschaftlichen, technischen sowie berufsständischen Entwicklung der im Verband zusammengeschlossenen vier Handwerke der Gebäudetechnik.

Stuttgart, den 26. April 2011



Manfred Stather
- Vorsitzender -

Dr. Hans-Balthas Klein
- Hauptgeschäftsführer -

1. Wirtschaftliche Situation

1.1 Gesamtwirtschaft und Bauwirtschaft

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2010 kann für Deutschland und Baden-Württemberg durch folgende Daten charakterisiert werden:

- Das **Bruttoinlandsprodukt** ist in 2010 in Baden-Württemberg um 5,5 % (2009: -7,4%) und damit stärker als der bundesdeutsche Durchschnitt von 3,6 % (2009: -0,5 %) gestiegen.

	Bruttoinlandsprodukt Wachstum (real) in %
Baden-Württemberg	5,5
Deutschland	3,6

Quelle: Statistisches Landesamt

- Der **Preisindex für die Lebenshaltung** aller privaten Haushalte in Baden-Württemberg stieg 2010 um +1,1 % (2009: +0,4 %).
- Die **Arbeitslosenquote** in Baden-Württemberg ist in 2010 mit 4,9 % im Vergleich zum Vorjahr (2009: 5,1 %) gesunken.

• Baufertigstellungen und Baugenehmigungen Baufertigstellungen und Baugenehmigungen in Baden-Württemberg

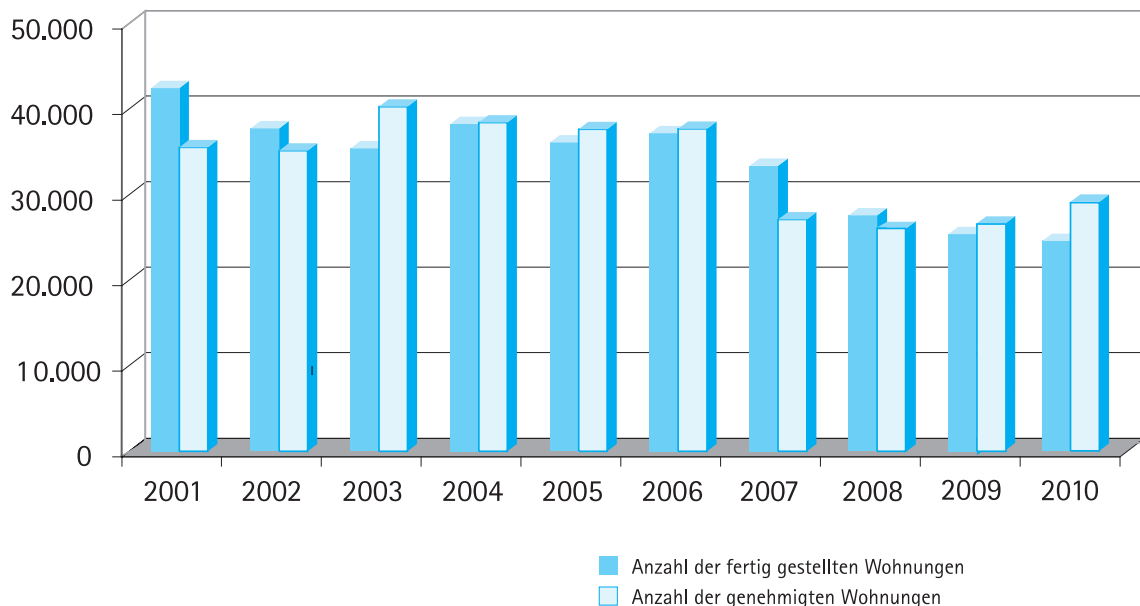
Jahr	Anzahl der fertiggestellten Wohnungen	Anzahl der genehmigten Wohnungen
2001	42.429	35.499
2002	37.718	35.111
2003	35.409	40.293
2004	38.233	38.398
2005	36.061	37.619
2006	37.162	37.700
2007	33.369	27.108
2008	27.587	26.110
2009	25.402	26.635
2010	24.380 ¹⁾	28.833 ¹⁾

¹⁾ vorläufige Zahlen

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Bei den **Baufertigstellungen** (Anzahl der Wohnungen) hat sich im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr ein **Rückgang von -4,0 %** ergeben. Damit liegt ein **historischer Tiefstand** (seit 1952) vor.

Die **Baugenehmigungen** (Anzahl der Wohnungen) sind 2010 gegenüber dem Vorjahr **mit rund 8,2 % gestiegen**.



1. Wirtschaftliche Situation

1.2 Wirtschaftliche Entwicklung in den SHK-Handwerken

Die wirtschaftliche Situation der SHK-Handwerke in Baden-Württemberg stellt sich wie folgt dar:

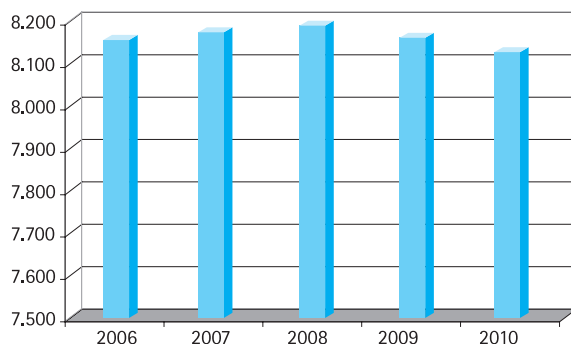
Betriebszahlen

Zahl der Handwerksbetriebe mit Handwerksrolleneintrag in den SHK-Handwerken (am 31.12.)

	Installation und Heizungs-bau	Klempnerei	Ofen- und Luft-heizungs-bau	Behälter- und Apparate-bau	gesamt
2006	6.721	878	410	147	8.156
2007	6.734	863	406	171	8.174
2008	6.754	851	402	183	8.190
2009	6.731	839	400	191	8.161
2010 ¹⁾	6.709	832	392	194	8.127

¹⁾ vorläufige Werte

SHK-Handwerksbetriebe insgesamt



Die Zahl der Handwerksbetriebe mit Handwerksrolleneintrag in den SHK-Handwerken hat im Jahr 2010 um -0,4% erneut leicht abgenommen.

Handwerksähnliche Gewerke/Zahl der Betriebe (am 31.12.)

	Tankschutzbetriebe	Rohr- und Kanalreiniger	Getränkeleitungsreiniger	gesamt
2006	89	259	136	484
2007	90	265	132	487
2008	86	260	120	466
2009	83	260	118	461
2010	81	262	118	461

Umsatz

Die Ermittlung des Umsatzes erfolgt über Fortschreibungswerte des Statistischen Landesamtes, die auf „weichen“ Grunddaten basieren. Die folgenden Werte (ohne Mehrwertsteuer) enthalten neben den Angaben des Statistischen Landesamtes auf Umfragen gestützte Schätzungen des Fachverbandes sowie Berechnungswerte des ZVSHK.

- Umsatz der SHK-Betriebe 2010: 5,1 Milliarden Euro
- Umsatzentwicklung 2009/2010:
 - Installation und Heizungs-bau, Klempnerei: **Zunahme um 1,5%**
 - Ofen- und Luft-heizungs-bau: **Zunahme um 3%**

Das insgesamt leichte Umsatzwachstum resultiert vor allem aus dem Sanitärbereich, der erstmals seit Jahren spürbar zugelegt hat. Dagegen war der Bereich Heizung/regenerative Energien rückläufig.

Der Gesamtumsatz der im Fachverband zusammengeschlossenen Handwerke hat 2010 leicht zugenommen.

Auftragsreichweiten/Auftragsverteilung

Die nachstehenden Daten zu den Auftragsreichweiten und zur Auftragsverteilung basieren auf einer wirtschaftlichen Umfrage des Fachverbandes für das 4. Quartal bei den Mitgliedsbetrieben.

- Auftragsbestände in Wochen (Durchschnittswerte)

	Sanitär	Heizung/ Lüftung	Klempnerei	Ofen- und Luft-heizungs-bau
2006	7,0	7,7	8,2	10,8
2007	5,3	5,0	4,5	6,3
2008	5,8	7,0	4,3	9,3
2009	7,0	7,5	5,2	7,6
2010	6,7	6,8	5,5	9,7

- Verteilung der Aufträge Neu-/Altbau (Durchschnittswerte)

	Neubau		Altbau	
			Erstausstattung	Ersatzbedarf
Sanitär	21 %	21 %	20 %	59 %
Heizung/Lüftung	21 %	21 %	24 %	55 %
Klempnerei	19 %	19 %	16 %	65 %
Ofen- und Luft-heizungs-bau	38 %	38 %	34 %	28 %

1. Wirtschaftliche Situation

• Verteilung der Aufträge auf Sektoren

	Wohnungs- bau	Wohnbau- gesell- schaften	gewerb- licher Bau	öffent- licher Bau
2006	57 %	20 %	15 %	8 %
2007	62 %	15 %	15 %	8 %
2008	58 %	16 %	16 %	10 %
2009	61 %	14 %	14 %	11 %
2010	60 %	15 %	13 %	12 %

Beschäftigte

Die Ermittlung der Zahl der Beschäftigten erfolgt über Fortschreibungswerte des Statistischen Landesamtes, die auf "weichen" Grunddaten basieren. Die folgenden Werte enthalten neben den Angaben des Statistischen Landesamtes auch eigene Berechnungen.

- Anzahl der Beschäftigten 2010: 41.500
- Entwicklung der Zahl der Beschäftigten 2009/2010: **gleichbleibend**
- Anzahl der Arbeitslosen

Arbeitslose ¹⁾	2006	2007	2008	2009	2010
Gas- und Wasser- installateure	262	223	171	212	171
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	172	151	157	233	155
Installateure und Klempner	18	11	-	-	3
Rohrinstallateurhelfer	111	117	106	135	118
Feinblechner (Klempner)	142	96	90	115	81
Ofensetzer, Luft- heizungsbauer	15	18	20	24	20
Behälterbauer, Kupferschmiede	24	11	15	20	18

¹⁾ jeweils Dezember / Angaben: Bundesagentur für Arbeit

• Verdienste der SHK-Gesellen¹⁾

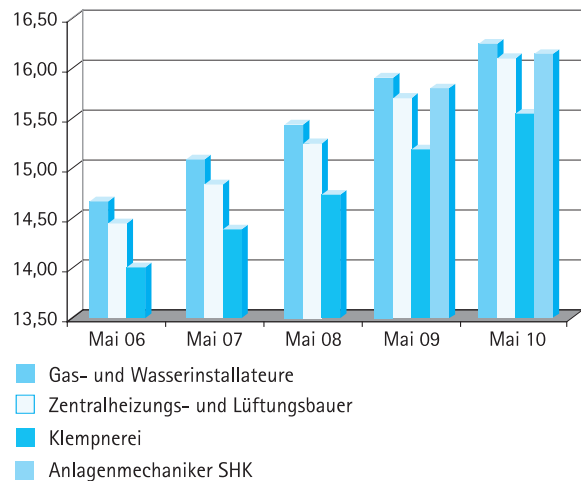
Durchschnittliche Bruttoverdienste von Gesellen

	Gas- u. Wasser- installation	Zentral- heizungs- u. Lüftungsbau	Anlagen- mechaniker SHK	Klemp- ner ei
Mai 06	14,63 €	14,41 €		13,97 €
Mai 07 ²⁾ ³⁾	15,05 €	14,80 €		14,35 €
Mai 08 ²⁾ ³⁾	15,40 €	15,20 €		14,70 €
Mai 09 ²⁾ ³⁾	15,85 €	15,65 €	15,75 €	15,15 €
Mai 10 ²⁾ ³⁾	16,25 €	16,10 €	16,15 €	15,55 €

¹⁾ Angaben Statistisches Landesamt

²⁾ ab 2007 ermittelt das Statistische Landesamt diese Daten nicht mehr

³⁾ Berechnung aufgrund Umfragen des Fachverbandes



Das Berufsfeld **Anlagenmechaniker SHK** bezieht die **höchsten Effektivlöhne im Handwerk**.

Preissituation

• Die **Preisindizes** (Angebotspreise) haben sich jeweils gegenüber dem Vorjahr wie folgt verändert (Erhebungen des Stat. Landesamtes):

	Sanitär	Heizungs- anlagen	Klempner- arbeiten	raumluft- techn. Anlagen
2006	+ 4,8 %	+ 2,4 %	+ 10,8 %	+ 1,1 %
2007	+ 11,3 %	+ 9,4 %	+ 11,3 %	+ 7,7 %
2008	+ 5,7 %	+ 5,0 %	+ 7,3 %	+ 8,9 %
2009	+ 0,8 %	+ 2,4 %	+ 8,0 %	+ 2,9 %
2010	+ 1,6 %	+ 0,9 %	+ 7,3 %	+ 1,1 %

• Die **Materialeinkaufspreise** haben sich nach einer FV-Umfrage (für das 4. Quartal: Angaben der Mitgliedsbetriebe) wie folgt verändert (Durchschnittswerte)

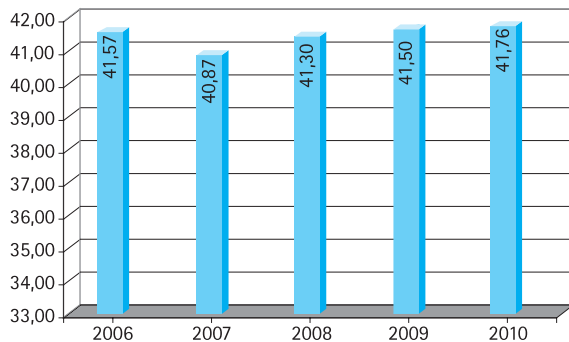
	2006	2007	2008	2009	2010
Sanitär	+ 10 %	+ 9 %	+ 9 %	+ 5 %	+ 5 %
Heizung/Lüftung	+ 10 %	+ 8 %	+ 9 %	+ 5 %	+ 4 %
Klempnerei	+ 35 %	+ 15 %	+ 6 %	+ 2 %	+ 6 %
Ofen/Luftheizungsbau	+ 4 %	+ 4 %	+ 6 %	+ 5 %	+ 4 %

Die **Materialpreise** sind mit durchschnittlich rund **4,8 %** im Jahr 2010 erneut **gestiegen**.

1. Wirtschaftliche Situation

Stundenverrechnungssatz ¹⁾

Der Stundenverrechnungssatz hat um rd. **0,6 Prozent leicht zugenommen**.



¹⁾ Quelle: FV-Betriebsvergleich und FV-Betriebsumfrage

Ertragssituation

Die Ertragssituation vieler Betriebe hat sich nach der allgemeinen Wirtschaftskrise des Jahres 2009, wenn auch auf niedrigem Niveau, einigermaßen stabilisiert. Die Eigenkapitalquote verharrt vielfach nach wie vor auf einem unbefriedigenden Niveau.

Ofen- und Luftheizungsbauerhandwerk

Nach Angaben der HAGOS kann das Ofen- und Luftheizungsbauerhandwerk auf ein insgesamt gutes Jahr 2010 zurückblicken. Es war ein schwaches 1. Halbjahr und ein starkes 2. Halbjahr zu verzeichnen.

Die Nachfrage nach Pelletöfen war im 2. Halbjahr zwar deutlich besser als im 1. Halbjahr, konnte allerdings den Rückstand zu 2009 nicht mehr aufholen. Der anfängliche Einbruch beim Kaminofen konnte zum Jahresende fast vollständig ausgeglichen werden.

Die insgesamt positive Entwicklung beruht hauptsächlich auf einer konstant guten Nachfrage nach handwerklich erstellten Kachelöfen und Heizkaminen. Dabei spielen weiterhin die Kesselgeräte im Ofenbau eine bedeutende Rolle. Sorgenkind bleibt allerdings die Keramik – auf mittlerweile niedrigem Niveau. Das Geschäft mit Öl-Heizeinsätzen blieb wiederum stabil.

Beim **Umsatz** konnte eine **Steigerung von rd. 3 %** erreicht werden.

Wirtschaftliche Situation der SHK-Handwerke 2010: leichtes Plus

Im Jahr 2010 hat sich die **wirtschaftliche Lage** der SHK-Handwerke in Baden-Württemberg **nur minimal verbessert**:

- Die **Umsätze** haben um rund **1,5 % zugenommen**.
- Während der Sanitärsektor erstmals seit Jahren spürbar zugelegt hat, war der Bereich Heizung/regenerative Energien rückläufig.
- Die **Zahl der Beschäftigten** blieb **unverändert**.
- Die **Lehrlingszahlen** waren mit **- 2,2 % erneut rückläufig**.
- Die **Wohnungsneubauzahlen** haben bei den **Fertigstellungen** um **4,0 %** erneut abgenommen. Die **Genehmigungen** haben mit **8,2 %** deutlich zugelegt.
- Die **Zahl der rolleneingetragenen SHK-Betriebe** hat um **0,4 %** leicht **abgenommen**.
- Den SHK-Betrieben blieb trotz gestiegener Kosten nur ein **relativ geringer Spielraum für Preiserhöhungen**.
- Die **Ertragssituation** verläuft auf niedrigem Niveau stabil.
- Die **Eigenkapitalquote** vieler SHK-Betriebe verharrt auf einem niedrigen Niveau.
- Die **Schattenwirtschaft** belastet die SHK-Betriebe weiter erheblich.
- Nicht wenige SHK-Betriebe konnten durch aktive Marktbearbeitung ein gutes Jahresergebnis erzielen.
- Bei der wirtschaftlichen Entwicklung waren regionale Unterschiede feststellbar.

1.3 Aussichten für die SHK-Handwerke

Für das Jahr **2011** wird eine Fortsetzung der positiven **Entwicklung für das SHK-Handwerk**, gerade auch vor dem Hintergrund der durch die Nuklearkatastrophe in Japan induzierten Energiediskussion, erwartet. Es wird mit einem **Umsatzplus von rd. 2-3 % gerechnet**.

2. Tarifwesen

2.1 Tarifbereich Sanitär/Heizung/Klempnerei

Die Lohn- und Gehaltsrunde 2010 stand noch ganz im Zeichen der im Vorjahr angegangenen **Zusammenführung der Tarifbezirke Württemberg/Nordbaden und Südbaden**.

Zwar ist bereits im Vorjahr mit der Christlichen Gewerkschaft Metall (CGM) ab **01.05.2010** eine **Erhöhung der Löhne, Gehälter und Auslösungen mit einem Volumen von 2,3 %** vereinbart worden.

Diese Erhöhung ist aber mit einer **Konjunkturkomponente** versehen worden, wonach bei Vorliegen definierter Kriterien (höhere Abschlüsse unserer Schwesterverbände bei vergleichbaren Rahmenbedingungen) es zu einer weiteren Beaufschlagung gekommen wäre. Nachdem es aber im Durchschnitt der Abschlüsse keine signifikant höheren Abschlüsse gegeben hat, ist es letztlich bei der vereinbarten Anhebung von 2,3 % geblieben.

Im Bereich der Lohnabschlüsse handelt es sich hierbei um den letzten Abschluss, bei dem mittels Einmalzahlungen in bestimmten Lohngruppen Lohnabweichungen angepasst werden mussten. Damit sind die **Lohngruppen für die Tarifbezirke Württemberg/Nordbaden und Südbaden zusammengeführt**.

Mit der CGM ist ein Tarifabschluss über **Jahressonderzahlungen 2010** herbeigeführt worden, der inhaltlich die Sätze der Jahressonderzahlungen 2009 weitergeführt hat.

Vom 01. Mai 2011 an können Unternehmen (Dienstleistungsfreiheit) und Arbeitskräfte (Arbeitnehmer-Freizügigkeit) aus 8 östlichen EU-Ländern, nämlich Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn, frei in Deutschland agieren. Bis dahin geltende, den deutschen Arbeitsmarkt „schützende“ Regulierungen bzw. behördliche Kontrollen, wie z.B. Werkvertragskontingente, vergleichbare Arbeitnehmereinkommen, Arbeitserlaubnisse, fallen dann ersatzlos weg.

Eine Möglichkeit, das zu erwartende Lohndumping zumindest abzuschwächen, liegt darin, auf Bundesebene einen **allgemeinverbindlichen SHK-Mindest-**

entgelttarifvertrag nach Arbeitnehmer-Entsendegesetz abzuschließen, der sowohl SHK-Unternehmen mit Betriebsrat im Ausland als auch mit Betriebsrat in Deutschland binden würde, sofern sie ihre Leistungen in Deutschland anbieten.

Mit diesem Tenor hat der Fachverband unter Aufzeigung der Konsequenzen, die sich durch die Marktöffnung ergeben werden, eine Beschlussfassung der Mitgliederversammlung des ZVSHK über diese Problematik gefordert. Nach Behandlung dieser Thematik in der Mitgliederversammlung des ZVSHK im Oktober 2010 konnte die **notwendige Einstimmigkeit**, d.h. die Übertragung der Tarifzuständigkeit zum Abschluss eines Mindestentgelttarifvertrages auf den Zentralverband durch alle Landesverbände, **nicht erzielt** werden. Damit ist ein **allgemeinverbindlicher Mindestentgelttarifvertrag nach Arbeitnehmer-Entsendegesetz gescheitert**.

2.2 Tarifbereich Ofen- und Luftheizungsbau

Nachdem noch Ende 2008 ein **Zweijahresabschluss** vereinbart worden war, fanden 2010 keine Tarifverhandlungen statt. Noch zum Ende des Berichtszeitraums hat die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt den Lohntarifvertrag 2009/2010 zum 28.02.2011 gekündigt, so dass zum Frühjahr 2011 mit Tarifverhandlungen zu rechnen ist.

Des Weiteren ist über den ZVSHK eine Anfrage der IG BAU (Bauen-Agrar-Umwelt) eingegangen, in der nach dem Abschluss eines **„Bundeslohntarifvertrages“ im OL-Handwerk** angefragt worden ist. Damit sollen Verhandlungstermine auf Landesebene eingespart werden. Dieser Vorschlag ist nicht weiter verfolgt worden. Für einen bundesweiten Abschluss ist die Lohnspreizung auf Länderebene zu groß. Diese bewegt sich beim Ecklöhner zwischen 10,99 € (Berlin) und 14,60 € (Hessen), während der Osten bei 7,67 € liegt. Einheitliche %-Abschlüsse würden den €-Abstand noch weiter erhöhen.

3. Branchenvertretung/Berufsstandspolitik

3.1 Kontakte mit Landtag und Landesregierung

In verschiedenen Kontakten mit Vertretern des Landtages und der Landesregierung konnte der **Fachverband die Auffassung der Mitglieder im politischen Raum vertreten**, wobei solche Kontakte auch gezielt im Rahmen der Mitarbeit des Fachverbandes im Baden-Württembergischen Handwerkstag bzw. dem Unternehmerverband Handwerk Baden-Württemberg realisiert werden konnten.

- **Landtagswahlen 2011**

Der Fachverband hat zu den Landtagswahlen 2011 **SHK-spezifische Forderungen** (insb. zur Energie- und Umweltpolitik) aufgestellt.



- **Kamingespräch mit FDP-LT-Fraktionsvorsitzendem Dr. Rülke**

Der Fachverband führte die Reihe seiner „Kamingespräche“ mit dem Vorsitzenden der FDP-Landtagsfraktion, Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL am 9. November 2010 fort. Das Themenspektrum reichte von der aktuellen Lage der SHK-Handwerksbetriebe über die Konsequenzen der Energie- und Klimapolitik bis hin zur Nachwuchssituation.



Kontakte mit dem Wirtschaftsministerium

- **Gespräche mit Wirtschaftsministerium**

Am 30. November 2010 wurde ein Meinungsaustausch mit dem Wirtschaftsministerium mit Amtschef Dr. Hans Freudenberg durchgeführt. Der Fachverband ging insbesondere auf die erheblichen Nachteile der derzeitigen Förderpolitik im Bereich Energieeinsparung und Klimaschutz ein. Durch das Stop-and-go der Förderung gingen die Aufträge im Bereich der Heizungssanierung spürbar zurück. Weiterhin wies der Verband auf 1.100 offene Lehrstellen in den SHK-

Handwerken hin und forderte eine Erhöhung des Landeszuschusses für die Internatsunterbringung bei den Lehrlingen, die zentral in Landesfachklassen unterrichtet werden.

- **Veranstaltungsreihe zum Thema Blockheizkraftwerke**

Kraft-Wärme-Kopplung mit BHKW – Chancen für das Handwerk, unter diesem Titel stand eine Veranstaltungsreihe, die der Fachverband gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium und der dort angesiedelten Qualifizierungskampagne „Energie – aber wie?“ gemeinsam durchführte.

In drei Fachseminaren wurde den teilnehmenden Fachbetrieben ein Überblick über die Einsatzmöglichkeiten, die Planung und Wirtschaftlichkeit von Mini-BHKW mit einer elektrischen Leistung bis 10 kW gegeben.



Energie – aber wie?

- **Clearingstelle Wärmepumpe**

Der Fachverband beteiligt sich beim sogenannten „Wärmepumpen-Doktor“, einer Clearingstelle des Wirtschaftsministeriums für Reklamationen bei Wärmepumpenanlagen. Dabei werden vom Fachverband Reklamationen geprüft und Stellungnahmen abgegeben.

Kontakte mit dem Umweltministerium

- **Arbeitskreis zur Qualitätssicherung von Erdwärmesondenanlagen**

Der Fachverband beteiligt sich im Rahmen eines Arbeitskreises des Ministeriums an der Erarbeitung neuer Leitlinien zur Qualitätssicherung bei der Planung und Erstellung von Erdwärmesondenanlagen. Ziel des Arbeitskreises ist es, verbindliche Rahmenbedingungen zu erarbeiten, die auch zukünftig eine flächendeckende Nutzung der oberflächennahen Geothermie ermöglichen und gleichzeitig dem Grundwasserschutz gerecht werden.

- **Umsetzung des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes Baden-Württemberg**

Die Einführung des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes (EWärmeG) zum 1. Januar 2010 führte erwartungsgemäß zu zahlreichen Anfragen der SHK-Betriebe. In Abstimmung mit dem Ministerium konnten Auslegungsfragen geklärt und kommentiert werden.

Um die Erfahrungen im Rahmen der Umsetzung des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes zu bündeln und daraus Empfehlungen für die Weiterführung des Wär-

3. Branchenvertretung/Berufsstandspolitik

megesetzes auszuarbeiten, lud das Ministerium unter anderem den Fachverband im November zu einem Workshop ein. Hierbei konnte die Gelegenheit genutzt werden, eigene Vorschläge darzulegen. Im Vorfeld führte der Fachverband eine repräsentative Umfrage bei den Mitgliedsbetrieben zur Anwendung und Erfahrungen des EWärmeG durch.

Gesetze und Verordnungen

Zu verschiedenen Entwürfen von Gesetzen und Verordnungen hat der Fachverband Stellungnahmen abgegeben bzw. war in Anhörungsverfahren beteiligt, so z. B.:

• Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

2010 ist das neue Wasserhaushaltsgesetz in Kraft getreten. Die detaillierten Regelungen bezüglich der Prüfpflichten für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (z.B. Heizöltankanlagen), zur Überprüfung dieser Anlagen und zu den entsprechenden Fachbetrieben sollen in noch zu erlassenden Rechtsverordnungen enthalten sein. Der vorliegende **Entwurf der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAUwS)** sieht vor, die Überwachung der Fachbetriebe durch die Überwachungsgemeinschaft deutlich zu verschärfen. So sind z.B. Vor-Ort-Überprüfungen der Fachbetriebe und regelmäßige Fortbildungen verpflichtend vorgesehen.

Die zu erwartenden Folgen wären für diese Fachbetriebe erheblich. Gegenüber der bisher praktizierten Überwachung ist mit einem wesentlich höheren personellen, finanziellen und organisatorischen Aufwand zu rechnen, obwohl aus der Vergangenheit keine Schadensfälle und Probleme bekannt wurden, die eine solche Verschärfung rechtfertigen. Der Fachverband hat sich vehement gegen diese Änderung ausgesprochen.

• Reform der Rundfunkfinanzierung

Die Ministerpräsidentenkonferenz hat im Jahr 2010 den Entwurf zur Reform der Rundfunkfinanzierung beschlossen. Dieser sieht im Wesentlichen vor, die **Gebührenerhebung ab dem Jahr 2013 von einer gerätebezogenen auf eine haushalts- bzw. betriebsstättenbezogene Abgabe** umzustellen.

Aufgrund der Kostenbelastungen durch das geplante Vertragswerk für das SHK-Handwerk, insbesondere im Hinblick auf die zusätzliche Gebührenerhebung bei Firmenfahrzeugen, hat der Fachverband in umfangreichen Stellungnahmen das Staatsministerium Baden-Württemberg zur aktiven Einbringung der Handwerks- bzw. Mittelstandsinteressen in die weitere Diskussion aufgefordert. Durch massive

Proteste seitens der Handwerksorganisation konnten daraufhin in Teilbereichen nochmals entscheidende Entlastungen für die Betriebe erzielt werden.

• Marktanreizprogramm für erneuerbare Energien: Haushaltssperre

Das Jahr 2010 war von einem Auf und Ab der staatlichen Förderung für erneuerbare Energien geprägt. Am 3. Mai 2010 hat der Bundstag eine Haushaltssperre für das Marktanreizprogramm (MAP) beschlossen. In der Folge wurden keine Förderanträge mehr bewilligt. Der Markt für Solaranlagen, Wärmepumpen und Pelletskessel brach ein.

In einer konzertierten Aktion von ZVSHK und den Landesverbänden wurden über die Innungen und Mitgliedsbetriebe den örtlichen Bundstagsabgeordneten Protestschreiben übermittelt. Diese Aktion war erfolgreich, denn der Haushaltsausschuss des Bundestages hat am 7. Juli 2010 die Aufhebung der Haushaltssperre beim Marktanreizprogramm für erneuerbare Energien beschlossen. Die BAFA gab am 9. Juli 2010 die neuen Förderrichtlinien bekannt. Damit konnten wieder Förderanträge gestellt werden. Dennoch konnte der Absatzrückgang von Mai bis Juli im weiteren Verlauf des Jahres 2010 nicht mehr kompensiert werden.



3.2 Kontakte mit Organisationen der Wirtschaft

Mitwirkung in Organisationen der Wirtschaft

In den Gremien der fachlichen und fachübergreifenden sowie landes- bzw. bundesweiten Organisationen, denen der Fachverband als Mitglied angehört, hat der Fachverband durch eine umfassende personelle Mitwirkung die Belange der baden-württembergischen SHK-Handwerke eingebracht. Hierbei sind insbesondere zu nennen:

- Zentralverband SHK
- Baden-Württembergischer Handwerkstag/
Unternehmerverband Handwerk Baden-Württemberg
- Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände



3. Branchenvertretung/Berufsstandspolitik

FV-Vorsitzender **Manfred Stather** wurde zum **Vorsitzenden des Unternehmerverbandes Handwerk und Vizepräsidenten des Baden-Württembergischen Handwerkstages** ebenso **wiedergewählt wie zum Vizepräsidenten der Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände.**

Kontakte zu ausländischen Handwerksorganisationen

Der Fachverband pflegt traditionell Kontakte mit ausländischen Berufsverbänden, insbesondere in der **Schweiz** und im **Elsass**. Der Fachverband führte in Luzern einen Meinungsaustausch mit **suissetec**, der Berufsorganisation für die SHK-Handwerke in der Schweiz, durch.



HGF Klein, Vors. Stather, suissetec-Direktor Kaufmann, suissetec-Präsident Schillinger (v.l.n.r.)

Landesinstallateurausschuss

Dem Landesinstallateurausschuss (LIA) gehören Vertreter der Gas- und Wasserversorgungsunternehmen und der SHK-Handwerke an. Als Schwerpunkt wurde im LIA ein **Merkblatt zur Eintragung von Installationsunternehmen in die Installateurverzeichnisse Gas und Wasser** erstellt.

Berufsgenossenschaften

Vom Fachverband delegierte Vertreter haben in den Berufsgenossenschaften Bau und Metall, in denen SHK-Betriebe Mitglied sind, die Vertretung der SHK-Brancheninteressen wahrgenommen.

Mitwirkung in Arbeitskreisen

• Landesarbeitskreis „Innovative Energienutzung in Gebäuden und Betrieben (IEGB)“

Im Zuge des Landesarbeitskreises IEGB wurde die Aufgabe angegangen, die vorhandene Checkliste für die Planung und Errichtung von Wärmepumpenanlagen zu überarbeiten und an den aktuellen Stand anzupassen. Hierbei fließen unter anderem die Erfahrungen,

die im Rahmen der Betriebsberatungen und des Wärmepumpendoktors gesammelt werden konnten, ein. Außerdem konnte gemeinsam mit der im Wirtschaftsministerium angesiedelten Qualifizierungskampagne „Energie – aber wie?“ eine Fachtagung rund um das Thema Wärmepumpenanlagen im Oktober 2010 durchgeführt werden.

• Landesarbeitskreis „Dezentrale Energietechnik“

Im Zuge des Arbeitskreises wurde begonnen „Best-Practice Beispiele“ zum Einsatz von Blockheizkraftwerken zu erarbeiten. Ziel ist es, für Verbraucher, Fachbetriebe, Planer und Architekten anhand von Einsatzbeispielen aufzuzeigen, wo BHKWs sinnvoll eingesetzt werden können. Zusätzlich hat sich der Arbeitskreis mit den Einsatzmöglichkeiten von Mikro-BHKWs auseinandergesetzt.

3.3 Kontakte mit Marktpartnern

In Gesprächen mit Marktpartnern, vor allem mit den Marktführern bei den Herstellern, wurden die Belange der SHK-Handwerke angesprochen.

Kontakte mit Verbänden des Handwerks

Der regelmäßige Meinungsaustausch mit dem LIV des **Schornsteinfegerhandwerks** (LIV SFH) stand im Zeichen der **Umsetzung der Verbändevereinbarung zwischen ZVSHK und dem ZIV Schornsteinfegerhandwerk in Baden-Württemberg**. Die beiden Bundesverbände haben ein gemeinsames Schulungskonzept für eine Teileintragung im jeweils anderen Gewerk vereinbart.

Der Fachverband führte gemeinsam mit dem LIV SFH Gespräche mit verschiedenen Handwerkskammern in Baden-Württemberg. Ziel war eine Kooperation zur Durchführung der Schulungsmaßnahmen bei den Handwerkskammern. Die Bereitschaft zur Kooperation war auf Kammerebene wenig ausgeprägt. So konnte nur eine Kooperation mit der Handwerkskammer Ulm vereinbart werden.

Die Konsequenzen des Schornsteinfeger-Handwerksgesetzes waren auch 2010 ein Thema in der Zusammenarbeit mit dem Schornsteinfegerhandwerk. Der Fachverband nahm auf Einladung des LIV SFH an einer Podiumsdiskussion bei dessen Verbandstag teil. Dabei wurde deutlich, dass beide Verbände zukünftig in einer Kooperation der SHK- und Schornsteinfegerbetriebe untereinander eine hohe Priorität sehen.

Der Fachverband hat für den ZVSHK eine Stellungnahme zur **Berufsabgrenzung beim Einsatz der**

3. Branchenvertretung/Berufsstandspolitik

Wärmepumpe und deren Einbindung in die Heizungsanlage erstellt und war bei einem Gespräch des ZVSHK mit dem Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke vertreten. Hintergrund des Gesprächs waren unterschiedliche Interpretationen des Meisterprüfungsberufsbildes für das Elektrotechnikerhandwerk.

Kooperation Brennstoffhandel

Im Rahmen der Kooperation mit dem Brennstoffhandel wurden **Abstimmungsgespräche mit dem Verband für Energiehandel Südwest-Mitte e.V. (VEH) und dem Institut für wirtschaftliche Ölheizung (IWO)** geführt. Hier wurden insbesondere Standpunkte zu Themen, welche Handwerk und Brennstoffhandel gemeinsam betreffen, abgestimmt, wie z.B. das EWärmeG oder die Neuregelungen für Fachbetriebe zur Heizöllagerung. Außerdem wurde die Planung für eine gemeinsame Ölfachtagung abgesprochen.

Kooperation mit Energieversorgern

Im Zuge der Liberalisierung des Gasmarktes und im Hinblick auf das Energiedienstleistungsgesetz der Bundesregierung wollen verschiedene Energieversorgungsunternehmen Dienstleistungen im SHK-Handwerksbereich direkt bei den Endkunden anbieten. Der Fachverband unterstützte **Aktionen der südbadischen Innungen gegenüber der badenova**, die ein Mikro-BHKW zum Festpreis für Endkunden anbot. In einem Gespräch sicherte badenova zukünftig eine Kooperation mit den SHK-Innungen zu.

Der Fachverband hat sich in Gesprächen mit der Energie Baden-Württemberg (EnBW) gegen das Vorhaben der EnBW eines „Modernisierungspakets“ ausgesprochen. Es kann nicht Aufgabe eines Energieversorgers sein, im Rahmen einer Energieberatung dem Bauherren nur bestimmte Hersteller und von der EnBW zertifizierte Handwerksbetriebe zu empfehlen.

Kontakt mit Bildungseinrichtungen

In verschiedenen Kontakten mit Bildungseinrichtungen, vor allem mit Fachhochschulen sowie der Universität Stuttgart, wurde die Wichtigkeit der beruflichen Aus- und Fortbildung für die SHK-Handwerke unterstrichen.

Vertriebswege

• Kontakte mit dem Großhandel

Der Fachverband führte Gespräche mit dem Großhandelsverband Südwest e. V. Eine wesentliche Zielsetzung dieser Gespräche lag in der Abstimmung von Branchenaktivitäten und in einer verbesserten Zusammenarbeit der Partner des dreistufigen Vertriebsweges.

3.4 Verbandsveranstaltungen zur Kontaktpflege

Der Fachverband hat im Rahmen der Interessenvertretung und der Öffentlichkeitsarbeit zum **24. Mal das Abendgespräch der SHK-Handwerke** durchgeführt, an dem maßgebliche Ansprechpartner aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft teilgenommen haben.

4. Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation

Das **positive Image** der SHK-Gewerke beim Verbraucher erhöhen und damit letztendlich den Mitgliedsbetrieben mehr **Marktchancen** eröffnen: das sind die Ziele der Öffentlichkeitsarbeit des Fachverbandes. Gleichzeitig positioniert sich der Fachverband als **kompetenter Gesprächspartner für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft**. Voraussetzung ist eine zielgerichtete und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit – eine offene Kommunikation nach außen. Unabdingbar ist jedoch auch die interne Kommunikation mit dem Ziel, **Transparenz** zu schaffen. Die Mitgliedsbetriebe und Innungen sollen informiert, motiviert und aktiviert werden.

4.1 Pressearbeit

Schwerpunkte der Medienarbeit waren wiederum Themen rund um **effiziente Heiztechniken** und das **Energiesparen**.

Großen Aufklärungsbedarf gab es 2011 weiterhin in Bezug auf das **Erneuerbare-Wärme-Gesetz Baden-Württemberg**. Als Berufsbild mit Zukunft in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz stellte der Fachverband die **Karrierechancen als Anlagenmechaniker für SHK-Technik** dar.

Der Fachverband hat sich intensiv dafür eingesetzt, die Themen des SHK-Handwerks in den Medien zu platzieren – sei es in der Publikums- als auch in der Fachpresse. Er informierte bei direkten Anfragen von Medienvertretern, bei Telefonaktionen, in über 20 Pressemeldungen sowie Interviews und verwies dabei auf die Kompetenzen der Fachbetriebe.



Beispiele für Telefonaktionen:

- **Schorndorfer Zeitung** am 29.06.2010: „Energiefressern den Garaus machen – Energiesparen in Haus und Hof“
- **Südkurier** am 23.11.2010: „Auch Energiesparen will gelernt sein – Stoßlüftung und Heizungscheck“

Pressekonferenzen

Bei der **Jahrespressekonferenz** am 4. Mai 2010 stand besonders die wirtschaftliche Situation der Branche im Vordergrund, nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem Stop-and-go bei der Förderpolitik. Beim **Pressegespräch** im Vorfeld des **Verbandstages** am 24. Juni 2010 in Esslingen wurde insbesondere die Nachwuchssituation thematisiert.

Internet

Ein intensiv genutztes Kommunikationsinstrument ist das **Internetportal des Fachverbandes www.fvshkbw.de**, das die externe und interne Kommunikation unterstützt. Im offenen Bereich werden Verbraucher über die Branche und Leistungsbereiche informiert und mit aktuellen Meldungen versorgt. Besonders häufig sind dabei Zugriffe auf die Fachbetriebsuche zu verzeichnen. Journalisten stehen Presseinformationen und Bildmaterial zur Verfügung. Im Login-Bereich finden Innungsbetriebe exklusive Informationen.

Innungsbeauftragte für Öffentlichkeitsarbeit

Für die lokalen und regionalen Medien sind die **Innungsbeauftragten für Öffentlichkeitsarbeit** Ansprechpartner vor Ort. Der Fachverband unterstützt die „IÖA“ dabei mit regelmäßigen Pressemeldungen und Informationen.

4.2 Gemeinschaftswerbung

Radiospots und Anzeigen in Printmedien steigern die Präsenz in der Öffentlichkeit, sorgen für Aufmerksamkeit und fördern den Bekanntheitsgrad der SHK-Fachbetriebe. Ziel der Werbemaßnahmen: dem Immobilienbesitzer sollen bei Modernisierungs- oder Neubauarbeiten die SHK-Innungsfachbetriebe einfallen und nicht der Baumarkt oder ein „Do-it-yourself“-Internetportal. Bewusst setzt der Fachverband daher auf die **Bewerbung des Eckrings**.

Über **Anzeigen** in den beiden baden-württembergischen Haus- und Grundzeitschriften wird diese Zielgruppe mit der Imagewerbung direkt erreicht. Flankierend schaltete der Fachverband beim Rundfunksender SWR1 **174 Hörfunkspots** zu den vier Gewerken. SWR1 Baden-Württemberg erreicht bundesweit 1,3 Millionen Hörer. Im Land selbst hören 1,32 Millionen Hörer das Programm. Um die **Nachwerbung** bei der jüngeren Zielgruppe zu platzieren, wurden **87 Spots** über den Jugendsender bigFM und – für die südlichen Landesteile – den Regionalsender Radio 7 gesendet.

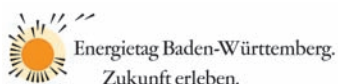
4. Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation

4.3 Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit

Ob Messen, Aktionstage oder Sponsoring – der Fachverband nutzte alle Ereignisse dazu, das umfassende Leistungsspektrum der baden-württembergischen SHK-Handwerke aufzuzeigen.

• **Energietag Baden-Württemberg**

Der vierte landesweite Energietag am 25. und 26. September stand unter dem Motto „Zukunft erleben“. Bei über 200 Veranstaltungen und Aktionen in ganz Baden-Württemberg informierten Experten über Klimaschutz, Energiesparen und erneuerbare Energien.



Im Vorfeld hatte der Fachverband die Innungen und Betriebe zur Teilnahme aufgerufen und präsentierte bei der zentralen Veranstaltung in Stuttgart das Leistungsspektrum der SHK-Handwerke.



• **Fernsehbeitrag zu Heizungsmodernisierung im SWR**

Der Fachverband konnte bei einem Fernsehbeitrag des SWR-Fernsehen Baden-Württemberg zum Thema Heizungsmodernisierung mitwirken. Bei der Livesendung am 19. Oktober 2010 in der Sendereihe „Kaffee oder Tee“ im Dritten Programm stellte OM Peter Krämer (Innung SHK Achern/Offenburg/Wolfach) die Vorteile einer Heizungsmodernisierung vor und beantwortete Fragen der Fernsehzuschauer.

• **Tag des Bades**

Am 18. September 2010 fand unter Federführung der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) der Tag des Bades statt. Bundesweit rund 400 mitwirkende Sanitärausstellungen des Großhandels sowie des SHK-Fachhandwerks nutzten den Aktionstag, um das Bad und die Kompetenz der Profischiene bei den Verbrauchern zu thematisieren.



• **Imagekampagne des deutschen Handwerks**

Seit Januar 2010 unterstreicht das deutsche Handwerk unter dem Motto „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von Nebenan.“ mit einer aufmerksam-

keitsstarken Imagekampagne seine Leistungs- und Innovationskraft. Die Media-Strategie umfasst TV- und Kinospots, Anzeigen und Plakate, einen Online-Auftritt (www.handwerk.de) und begleitende Pressearbeit, Messeauftritte und Informationen für Schulen.

Um gezielt auf das Leistungsspektrum der SHK-Handwerke aufmerksam zu machen, unterstützt der Fachverband die Kampagne mit zwei SHK-spezifischen Slogans.



• **Handwerker-Marathon**

Unter den 6.664 Teilnehmern am Trollinger-Marathon im Mai 2010 in Heilbronn starteten auch 367 laufbegeisterte Handwerker und Mitarbeiter von Handwerksorganisationen im Rahmen der Sonderwertung „**Internationale Handwerksmeisterschaft**“.

Auf der Strecke und im Zielbereich erfrischten, wie schon in den vergangenen Jahren, mobile Duschen der SHK-Innung Heilbronn-Hohenlohe und des Fachverbandes die Marathonis.



4. Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation

4.4 IFH-Fachmesse für Haustechnik

Mit rd. 48.000 Fachbesuchern, 690 Ausstellern und Bestnoten von den Beteiligten setzte die **18. IFH/Intherm 2010** (14. – 17. April 2010) in Nürnberg wieder neue Maßstäbe. Ein Publikumsmagnet war der Gemeinschaftsstand der SHK-Fachverbände Baden-Württemberg, Bayern und Thüringen. Gemeinsam mit den Fachverbänden Bayern und Thüringen sowie der Gesellschaft für Handwerksmessen GHM hatte der Fachverband die Wettbewerbe „**Solarkönig 2010**“ und erstmals „**Bäderstar 2010**“ ausgeschrieben. Der Fachverband hatte darüber hinaus ein „Klempnerforum“ mit verschiedenen Vorträgen organisiert.



Begleitend zur IFH/Intherm haben die beiden Fachverbände SHK Baden-Württemberg und Bayern den **IFH-Kurier** herausgegeben.

4.5 Fachmesse Interbad

Der Fachverband war im Jahr 2010 erneut auf der internationalen Fachmesse für Schwimmbäder, Bädertechnik, Sauna, Physiotherapie und Wellness „**interbad**“ in Stuttgart präsent.

Mit einem eigenen Informationsstand, sowie mit einem aktuellen Fachvortrag zum Thema „Private Spa – aktuelle Entwicklungen, Trends und Umweltbedingungen“ wurde sowohl den SHK-Mitgliedsbetrieben als auch branchenfremden Interessenten, eine fundierte Anlaufstelle rund um alle SHK-spezifischen Themen geboten.



4.6 Informationsdienst für Mitglieder

Mit dem Informationsdienst des Fachverbandes erhalten die Mitgliedsbetriebe einen wertvollen **Informationsvorsprung vor Nicht-Mitgliedsbetrieben**.

Rundschreiben

Regelmäßige **Rundschreiben** zu den Themenkomplexen Beruf und Organisation, Technik, Wirtschaft, Recht und Bildung bringen die Innungsfachbetriebe aktuell und informativ auf den neusten Wissensstand. Die Rundschreiben stehen bereits vor Erscheinen im Internet zum Download bereit. Darüber hinaus finden Mitgliedsbetriebe im geschlossenen Bereich der **Homepage** zusätzliche Informationen und Unterlagen für den betrieblichen Alltag. Noch mehr Nutzwert bietet sich durch die direkte Verlinkung der Homepage des Fachverbandes mit dem ZVSHK-Portal „Wasser-Wärme-Luft“.

Internetauftritt und Newsletter für Innungen und Betriebe

Der Fachverband bietet seinen Innungen und Mitgliedsbetrieben kostengünstige und einfach anwendbare **Module**, um einen **eigenen Internetauftritt** zu realisieren. Begleitet wird die Entwicklung des Internetangebots von dem **Arbeitskreis Internet**.

Egal ob Innung oder Mitgliedsbetrieb: die eigene Homepage muss mit „Leben“ – sprich aktuellen Informationen – gefüllt werden, um Besuchern einen interessanten Mehrwert zu bieten. Dafür fehlt jedoch häufig die Zeit. Der Fachverband gibt daher als Zusatzservice einen regelmäßigen **Newsletter** mit nutzwertigen Nachrichten, Fotomaterial und Verlinkungen heraus.

Arbeitshilfen

- Als Arbeitshilfen wurden herausgegeben:
- Praxistipps für den Einsatz von Bio-Heizöl
 - Übersicht über die Anforderungen der 1. BImSchV.

Verbandsorgan sbz/Veröffentlichungen

Die Fachzeitschrift **sbz fungiert als offizielles Mitteilungsblatt des Fachverbandes**. In der Rubrik „Landesverbände – Baden-Württemberg“ werden Berichte des Fachverbandes und der Innungen veröffentlicht.

Fachbeiträge:

- Adams, Margarete: Ersatz von Ersatzkältemittel, in: sbz 12/2010
- Adams, Margarete: Interview zu Zertifizierung von Betrieben nach Kältemittel-VO, in: sbz 19/2010
- Bergmann, Matthias: Kündigen dauert länger, in: sbz 11/2010
- Knapp, Jörg: EnEV 2009 in der Praxis – Konsequenzen für den Fachbetrieb, in: sbz 01-02/2010
- Knapp, Jörg: Energieausweise und Energieberatung, in: sbz 01-02/2010

5. Arbeit und Soziales

5.1 Kündigungsfristen und Lebensalter

„Verlängerte“ Kündigungsfristen infolge Betriebszugehörigkeit sind immer unabhängig vom Lebensalter des Arbeitnehmers zu berechnen. Nach langer Vorankündigung hat der EuGH nun mit seinem Urteil vom 19.01.2010 (AZ: C-555/07) – **über die Berücksichtigung der Beschäftigungszeiten vor Vollendung des 25. Lebensjahres bei der Ermittlung der Kündigungsfrist** nach § 622 Abs. 2 Satz 2 BGB und der hierzu nachgebildeten Tarifvorschriften (zum Beispiel auch Ziffer 5.2 CGM-Manteltarifvertrag) **entschieden**. Hierbei hat der EuGH festgestellt, dass diese Regelungen **eine Diskriminierung wegen des Alters darstellen** und ihnen der Inhalt des EU-Gemeinschaftsrechts, insbesondere dem Verbot der Diskriminierung wegen des Alters in seiner Konkretisierung durch die EU-Richtlinie 2000/78/EG vom 27. November 2000, entgegensteht.

Für die Personalpraxis in den Betrieben führt dies zu folgender Schlussfolgerung:

Entgegen dem ausdrücklichen Wortlaut des § 622 Abs. 2 BGB bzw. der hierzu nachgebildeten Ziffer 5.2 des CGM-Manteltarifvertrages **sind daher ab sofort** „verlängerte“ Kündigungsfristen infolge Betriebszugehörigkeit immer **unabhängig vom Lebensalter** des Arbeitnehmers zu berechnen. **Auch Zeiten der Betriebszugehörigkeit, die vor Vollendung des 25. Lebensjahrs lagen, werden daher in vollem Umfang berücksichtigt**. Es ist zu erwarten, dass der Gesetzgeber den bisherigen entgegenstehenden Wortlaut anpassen wird. Danach wird auch der Wortlaut der Ziffer 5.2 des CGM-Manteltarifvertrages angepasst.

5.2 Unfallversicherung: Reform des Leistungsrechts steht aus

Zumindest ist die mit dem Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz (UVMG) in 2008 angestoßene Organisationsreform hinsichtlich der angestrebten Reduzierung der Berufsgenossenschaften umgesetzt worden, indem u.a. durch die **Fusion** der Hütten- und Walzwerks-BG, Maschinenbau- und Metall-BG, BG Metall Nord Süd und der Holz-BG **zur BG Holz und Metall** ab 2011 nur noch 9 Berufsgenossenschaften existieren.

Weiterhin ausstehend ist aber nach wie vor eine Reform des Leistungsrechts. Ziel muss es sein, dass sich die immer weiter sinkenden Unfallzahlen auch in einer entsprechenden **Beitragsentlastung der Betriebe** niederschlägt.

5.3 Freiwillige Arbeitslosenversicherung für Selbständige

Die gesetzlichen **Rahmenbedingungen und Voraussetzungen der freiwilligen Arbeitslosenversicherung für Selbständige** sind **teilweise neu geregelt worden**. Der Bundestag hat hierzu am 8. Juli 2010 einige Neuregelungen im Rahmen des Beschäftigungschancengesetzes beschlossen (Wirkung ab 01.01.2011). Diese Fortführung der Arbeitslosenversicherung für Selbständige mit Geltung diverser Neuregelungen hat dann der Bundesrat am 24. September 2010 gebilligt.

Interessant dürfte diese freiwillige Weiterversicherungsmöglichkeit insbesondere für Betriebsinhaber sein, deren Töchter oder Söhne zunächst als Geselle und dann als Meister im elterlichen Betrieb beschäftigt sind und sodann nach einigen Jahren Berufserfahrung den **elterlichen Betrieb als Selbständige übernehmen**. Auch für langjährige Mitarbeiter, die als Außenstehende einen Handwerksbetrieb als „Nachfolger“ eines existierenden Betriebes übernehmen wollen, können bei ihrem Wechsel von der Arbeitnehmer- zur Unternehmertätigkeit die Option auf freiwillige Weiterversicherung nutzen.

Wer sich freiwillig in der Arbeitslosenversicherung weiterversichern will, muss – wie bisher – **unter anderem eine der nachfolgenden Voraussetzungen erfüllen**: Entweder standen Selbständige vor Aufnahme ihrer Tätigkeit innerhalb der letzten 24 Monate **mindestens 12 Monate in einem Versicherungspflichtverhältnis** nach dem Dritten Sozialgesetzbuch SGB III (also zum Beispiel als Arbeitnehmer). Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um ein durchgehendes Versicherungspflichtverhältnis handelt oder ob einzelne Versicherungszeiten zusammengerechnet werden. **Im Gegensatz zum bisherigen Recht können Zeiten der freiwilligen Weiterversicherung berücksichtigt werden**. Das ermöglicht zum Beispiel auch Auslandsbeschäftigten, die sich nach ihrer Rückkehr selbständig machen, die freiwillige Weiterversicherung in der Arbeitslosenversicherung. Oder der Antragsteller **bezieht unmittelbar vor Aufnahme der selbständigen Tätigkeit eine Entgeltersatzleistung** (z.B. Arbeitslosengeld) nach SGB III. Die Dauer des Bezugs spielt dabei keine Rolle.

Die **freiwillige Weiterversicherung** in der Arbeitslosenversicherung ist **nicht möglich, wenn der Antragsteller bereits anderweitig versicherungspflichtig ist** (zum Beispiel als Arbeitnehmer, bei Kindererziehungszeiten oder Wehr- bzw. Ersatzdienstpflicht) oder zu einem Personenkreis gehört, der grundsätzlich versicherungsfrei ist (zum Beispiel Rentenbezieher wegen Erwerbsminderung, Beamte, Richter, Soldaten).

6. Recht

6.1 Vertragsrecht

Nach Zustimmung des Bundesrates ist die am 12. März 2010 erlassene und bundesweit geltende Verordnung über **Informationspflichten für Dienstleistungserbringer** am 17. Mai 2010 in Kraft getreten.

Diese Verordnung ergänzt im in- und ausländischen Rechtsverkehr die bereits geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen zum Betrieb und der Ausgestaltung einer Internetseite (Impressumpflicht: Telemediengesetz) und die Informationspflichtenverordnung nach BGB (für den Warenvertrieb über das Internet im Fernabsatz).

Die **Verordnung verpflichtet jeden „Dienstleister“ (worunter auch Handwerker des Bau- und Bauausbaugewerbes sowie Sachverständige fallen)** mit einer Niederlassung in Deutschland, ihren Kunden vor Abschluss eines schriftlichen Vertrages oder, auch wenn kein schriftlicher Vertrag geschlossen wird, **vor Bauausführung bestimmte Informationen in klarer und verständlicher Sprache zur Verfügung zu stellen.**

Bei den Informationspflichten ist nach der Verordnung zwischen Pflichtangaben, die stets zu machen sind, sowie Pflichtangaben, die bei Verwendung bestimmter Dokumente und Vertragsklauseln stets zu machen sind, und Angaben, die nur auf ausdrückliche Nachfrage jedes Kunden zu machen sind, zu unterscheiden.

6.2 Vergabewesen

Vergaberechtsnovelle in Baden-Württemberg in Kraft

Durch Verordnung des Finanzministeriums vom 01.10.2010 (Bekanntmachung am 27.10.2010) und durch die innerministerielle Verordnung vom 01.10.2010 (Bekanntmachung am 30.11.2010) gilt die Vergaberechtsnovelle VOB/A 2009 / 2010 nunmehr auch für Bauvorhaben des Landes Baden-Württemberg sowie der Landkreise, Städte und Gemeinde in Baden-Württemberg.

Die wesentlichen Inhalte für den Unterschwellenbereich (Baufträge unterhalb von EURO 4.845.000) **sind daher nunmehr auch in Baden-Württemberg nach der aktuellen Fassung der VOB/A abzuwickeln.** Der Bund hatte für die von ihm finanzierten und durchgeführten Bundesbauvorhaben die VOB/A bereits im Juni 2010 eingeführt.

Wertgrenzen für Öffentliche Auftragsvergabe in 2011

Ergänzend zu den Regelungen der VOB/A ist durch die Verordnung des baden-württembergischen Wirtschaftsministeriums vom November 2010 zugelassen, dass ohne nähere Begründung **Beschränkte Ausschreibungen** nach § 3 Nr. 3 Abs. 1 Buchstabe c VOB/A bis **1 000 000 EURO** und **freihändige Vergaben** nach § 3 Nr. 4 Buchstabe d VOB/A **bis 100 000 EURO auch in 2011 zulässig bleiben.**

Die Verwaltungsvorschrift führt weiter aus, dass diese Regelungen für Behörden und Betriebe des Landes unmittelbar gelten. **Den Kommunen und den sonstigen der Aufsicht des Landes unterliegenden juristischen Personen des öffentlichen Rechts wird empfohlen, entsprechend zu verfahren.** Gleiches gilt für Empfänger von Landeszuwendungen, die aufgrund von Zuwendungsbestimmungen zur Anwendung der VOB/A verpflichtet sind.

6.3 Handwerksrecht

Noch im November 2010 hat das angefragte Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg gegenüber den Handwerkskammern die **Verbändevereinbarung zwischen dem Zentralverband Sanitär Heizung Klima und dem Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks** vom 17.12.09 einschließlich der Leitlinien für die Erlangung des Sachkundenachweises und der Schulungs-/Qualifizierungskonzepte im Rahmen eines Verfahrens nach § 7a HwO als eine Möglichkeit bestätigt, die Tätigkeiten abzugrenzen und die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten nachzuweisen.

6.4 Sachverständigenwesen

Für die Weiterbildung der Sachverständigen in den SHK-Handwerken wurden **Sachverständigen-Schulungen** für die Gewerke Installation und Heizungsbau, Klempner sowie Ofen- und Luftheizungsbau durchgeführt.

Es wurden für die Fachbereiche Gas- und Wasserinstallation, Zentralheizungs- und Lüftungsbau, Klempner sowie Ofen- und Luftheizungsbau **Prüfverfahren zum Nachweis der besonderen Sachkunde** durchgeführt.

7. Berufsbildung

7.1 Lehrlingswesen

Mittlerweile hat die allgemein negativ verlaufende Lehrstellenentwicklung auch die SHK-Handwerke erfasst. Zum dritten Mal in Folge sind **Rückgänge bei den Lehrlingszahlen** zu verzeichnen.

Auch befindet sich ein erhebliches Potenzial an Branchennachwuchs in SHK-nahen schulischen Maßnahmen, wie Berufskollegs bzw. Berufsfachschulen, die zeitversetzt in die SHK-Lehrberufe münden. Ein Abgleich von registrierten Lehrverträgen im 1. Ausbildungsjahr (2009) und im 2. Lehrjahr bestehenden Lehrverhältnissen (2010), ergibt einen Bestand von 674 Schülern, der im 2. Lehrjahr eingetreten ist. Aber auch dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr (709 Schüler) um 4,9 % gesunken.

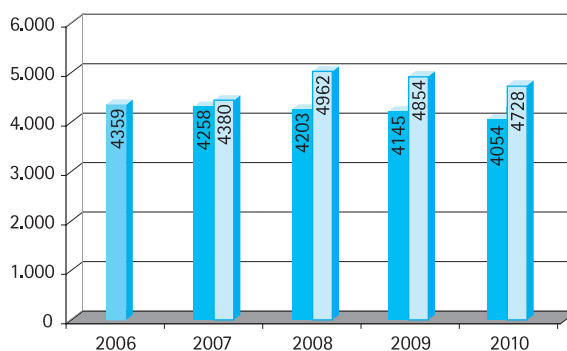
Entsprechend „verzerrt“ gibt die nachstehende Tabelle „Lehrlingszahlen“ derzeit die tatsächliche Situation wieder.

Gesamtzahl der Lehrlinge

Bei Herausrechnung der sich in anrechnungsfähigen Schularten befindlichen Schülern (z.B. Berufskollegs und Berufsfachschulen) ergibt sich über alle SHK-Handwerke hinweg eine **Reduzierung der Gesamtzahl der Lehrlinge um 2,2 %** von 4145 (2009) auf **4054** Lehrlinge (2010).

Anlagenmechaniker für SHK-Technik	- 2,1 %
Klempner	unverändert
Ofen- und Luftheizungsbauer	+ 3,7 %
Behälter- und Apparatebauer	- 12,7 %

Lehrlingszahlen



ab 2007:

- ohne anrechnungsfähige Schularten
- mit anrechnungsfähigen Schularten

Lehrlingszahlen

	Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	Gas- und Wasserinstallation	Zentralheizungs- und Lüftungsbau	Klempnerei	Ofen- und Luftheizungsbau	Behälter- und Apparatebau	Schüler ¹⁾²⁾	Gesamtzahl (einschl. Berufsfachschüler)
2006	3.612	17	8	271	79	108	264	4.359
2007	3.772	1	-	283	75	127	122	4.380
2008	3.724	-	-	285	50	144	759	4.962
2009	3.661	-	-	288	54	142	709	4.854 ³⁾
2010	3.586	-	-	288	56	124	674	4.728 ³⁾

¹⁾ Schüler in anrechnungsfähigen Schularten (Berufskollegs, Berufsfachschulen etc.)

²⁾ 2008 erstmals anrechnungsfähige Schularten ermittelt

³⁾ davon 34 (2009) bzw. 37 (2010) weibliche Lehrlinge

7. Berufsbildung

Lehrlinge im 2. Lehrjahr

Entwicklung der Lehrlingszahlen im 2. Ausbildungsjahr:

	Anlagen- mechaniker für SHK-Technik	Klempner	Ofen- und Luft- heizungs- bau	Behälter- und Apparatebau	Gesamt
2006	1.118	89	19	31	1.257
2007	1.182	85	35	43	1.345
2008	1.178	80	18	41	1.317
2009	1.056	87	16	38	1.197
2010	1.094	85	18	31	1.228

Die Zahlen für die Lehrlinge im 2. Lehrjahr, die um die Abbrecher bzw. Wechsler im 1. Lehrjahr bereinigt sind, haben sich im Vergleich zu 2009 um **2,6 % erhöht**.

Zahl der Ausbildungsbetriebe

	Anlagen- mechaniker für SHK-Technik	Gas- und Wasser- installation	Zentral- heizungs- und Lüftungsbau	Klempner	Ofen- und Luft- heizungs- bau	Behälter- und Apparatebau	Gesamt
2006	2.109	15	8	161	71	31	2.395
2007	2.246	1	-	170	66	35	2.518
2008	2.213	-	-	184	47	37	2.481
2009	2.227	-	-	187	52	38	2.504
2010	2.067	-	-	179	51	35	2.332

Die Zahl der Ausbildungsbetriebe ist um **6,9 % zurückgegangen**.

Gesellenprüfungswesen

Gesellenprüfung bestanden

	Anlagen- mechaniker für SHK-Technik	Gas- und Wasser- installation	Zentral- heizungs- und Lüftungsbau	Klempner	Ofen- und Luft- heizungs- bau	Behälter- und Apparatebau	Gesamt
2006	73	460	363	82	22	21	1.021
2007	998	18	21	90	59	18	1.204
2008	1.048	-	-	63	16	22	1.149
2009	1.028	-	-	113	23	29	1.193
2010	1.073	-	-	103	23	38	1.237

Arbeitskreis Prüfungsaufgaben SHK-Anlagenmechaniker

Um die Gesellenprüfungs- bzw. Zwischenprüfungskommissionen bei der Umsetzung der Ausbildungsverordnung Anlagenmechaniker für SHK-Technik zu unterstützen, wurden den Prüfungskommissionen eine Zwischenprüfungsaufgabe für die Sommerprüfung 2010 sowie eine Gesellenprüfungsaufgabe für die Vorgezogenen-Prüfung Sommer 2010 und eine für die Winterprüfung 2010/2011 zur Verfügung gestellt.

Nachwuchssituation / bei Nachwuchsgewinnung nicht nachlassen

Die Nachwuchszahlen bewegen sich weiterhin auf einem Niveau, das zu großen Sorgen Anlass gibt. Landesweit verzeichnen die SHK-Handwerke **rund 1.100 offene Lehrstellen**. Zukünftig wird die Zahl der

Schulabgänger weiter abnehmen. Die Gewinnung von **Nachwuchs und die Qualifizierung und das Halten der Stammebelegschaft wird wichtiger denn je**. Die Gewinnung von Lehrlingen ist für die Zukunft ein **strategischer Wettbewerbsfaktor**, und zwar hinsichtlich Quantität und Qualität.



7. Berufsbildung

Praktischer Leistungswettbewerb

Der Praktische Leistungswettbewerb der Handwerksjugend auf Landesebene erfolgte unter Beteiligung der Kammerieger für die Berufe Anlagenmechaniker für SHK-Technik, Behälter- und Apparatebauer, Klempner sowie Ofen- und Luftheizungsbau. Dabei konnten die Ausbildungsbetriebe aus **Baden-Württemberg** auf Bundesebene einen **ersten (Behälter- und Apparatebau)** und einen **zweiten Platz (Ofen- und Luftheizungsbau)** belegen.

Landesfachklassen / Zuschüsse des Landes für Internatsunterbringung

Die Klempner, Ofen- und Luftheizungsbauer sowie Behälter- und Apparatebauer werden aufgrund ihrer „geringen“ Lehrlingszahlen in Landesfachklassen beschult, um überhaupt eine fachspezifische Ausbildung zu ermöglichen. Die Konsequenz dieser landesweiten Zusammenziehung ist die Notwendigkeit der Internatsunterbringung für die auswärtigen Lehrlinge am Ort der Landesfachklasse für die Dauer der Blockschulzeiten. Dies ist mit nicht unerheblichen Kosten (Übernachtung, Verpflegung und Fahrtkosten) von bis zu 1.500 € jährlich für den Lehrling verbunden.

Die demographische Entwicklung kann dazu führen, dass die **Splitterberufe bei der Wahl des Ausbildungsberufes auf der Strecke bleiben**. Der **Tageszuschuss des Landes beträgt lediglich noch 6,00 €**. In verschiedenen Kontakten mit der Politik hat der Fachverband auf diese Misere hingewiesen.

7.2 Meisterprüfungswesen

Meisterprüfungen (bestanden)

	Installation und Heizungs-bau	Klempnerei	Ofen- und Luft-heizungs-bau	Behälter- und Apparatebau ¹⁾	Gesamt
2001	279	38	7	0	324
2002	259	30	6	0	295
2003	265	31	7	0	303
2004	239	26	5	5	275
2005	205	13	0	1	219
2006	187	26	10	0	223
2007	208	34	0	0	242
2008	206	17	0	0	223
2009	176	15	7	0	198
2010	172	26	0	0	198

¹⁾ ab 2006 zulassungsfreies Handwerk (Anlage B)

Mit **198 bestandenen Meisterprüfungen** über alle Gewerke hinweg beharren die Abgangszahlen **auf dem Vorjahrestiefststand**.

Arbeitsgemeinschaft der Meisterprüfungsausschüsse für das luH-Handwerk

Zum vierten Mal konnte, ermöglicht und organisiert durch Prof. Hans Messerschmid, an der Hochschule Esslingen für die Mitglieder der Meisterprüfungsausschüsse (Fachbeisitzer) eine **Weiterbildungsmaßnahme** durchgeführt werden.

Klempner – Vereinheitlichung der Meisterprüfung?

Im Herbst hat **erstmalig eine Sitzung der Vorsitzenden der Meisterprüfungskommissionen für das Klempnerhandwerk stattgefunden**, um die Möglichkeiten der Vereinheitlichung der Meisterprüfung zu ermitteln. Ziel wäre die Bildung einer ARGE entsprechend der Handhabung beim luH-Handwerk.

7.3 Fortbildungskonzepte

Fachregel Optimierung von Heizungsanlagen im Bestand

Zum Thema Optimierung von Heizungsanlagen hat der ZVSHK eine Fachregel herausgegeben. Basierend auf der Fachregel und dem Schulungskonzept des ZVSHK bietet der Fachverband ein Weiterbildungsangebot zum Thema Optimierung und hydraulischer Abgleich von Heizungsanlagen. In dem Schulungspaket ist ebenfalls eine eintägige Einführung in die Berechnungssoftware ZVPLAN enthalten.

7.4 Seminare und Fachtagungen

Heizungs-Check

Auch 2010 war die Nachfrage am Thema Heizungs-Check ungebrochen. So konnte der Fachverband in Kooperation mit den SHK-Innungen acht Seminare mit über 250 Teilnehmern durchführen.

Seminar Asbestsachkunde gemäß der TRGS 519

Asbest gehört zu den krebserzeugenden Stoffen und darf nicht mehr verwendet werden. Ein Umgang ist nur zulässig im Zuge von Abbruch-, Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten. Um diese Arbeiten durchführen zu können, müssen Handwerksbetriebe die Sachkunde gemäß der TRGS 519 erwerben. 2010 wurden zwei Seminare angeboten.

Öl-Fachtagung mit Schwerpunkt Bioheizöl

Der Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg hat zusammen mit dem Institut für wirtschaftliche Ölheizung (IWO) und dem Verband für Energiehandel Südwest-Mitte e.V. (VEH) eine Öl-

7. Berufsbildung



Fachtagung durchgeführt. Zirka 150 Teilnehmer aus dem SHK-Handwerk und aus dem Mineralölhandel nutzten die

Gelegenheit, um sich über die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet Ölheizung zu informieren.

In Fachvorträgen, einer Podiumsdiskussion und einem Infomarkt mit Geräte- und Komponentenherstellern erläuterten Experten Details und Erfüllungsmöglichkeiten des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes Baden-Württemberg (EWärmeG). Einen Schwerpunkt bildete dabei der Einsatz von Bioheizöl in Neu- und Bestandsanlagen.

Klempnertreff

Der Klempnertreff Baden-Württemberg hat sich zu einer wichtigen Veranstaltung für das Klempnerhandwerk mit zahlreichen Stammgästen entwickelt. Beim **14. Klempnertreff** im März 2010 in Titisee wurden die Themen Kunststofffoliendächer, Sanierung von Balkon und Terrasse mit Flüssigkunststoff, Einsatz von Trennlagen und Dachbahnen behandelt. Als weiteres Thema stand Werbung und Marketing auf dem Programm, sowie als Highlight der Bereich Denkmalschutz mit der Sanierung der größten, noch erhaltenen historischen Kupferdachfläche aus geschmiedeten Kupferblechen auf der Kuppel der Basilika Weingarten.



Walter-Bucerius-Seminar

Das Walter-Bucerius-Seminar hat 2010 zum **76. Mal** stattgefunden. Erfreulicherweise konnten in diesem Jahr wieder deutlich mehr Teilnehmer verzeichnet werden als im Vorjahr. Bei gewohnt guter Beurteilung von Themen und Referenten ist auch in Zukunft von einem wieder erstarkten Zuspruch auszugehen. Durch die zukunftsorientierten Seminarthemen sowie die Teilnehmerstruktur – eigene Mitgliedsbetriebe, Betriebe der Schwesterverbände sowie der AdK – bestätigte sich einmal mehr die führende Stellung bei den Fortbildungsveranstaltungen für das OL-Handwerk in Deutschland.



Unternehmerfrauen machen sich fit

Die Veranstaltungen für Unternehmerfrauen bilden eine wichtige und unverzichtbare **Plattform für den Erfahrungsaustausch** sowie eine gute Möglichkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Unternehmen aus einer positiven Distanz heraus. Sowohl bei der **14. Fachtagung für Unternehmerfrauen** (Bild unten) als auch beim **20. Seminar für Unternehmerfrauen** wurden die Teilnehmerinnen auf den neuesten Wissensstand gebracht.

Durchgeführte Seminare/Fachtagungen

- Seminare (Tage)	19
- Fachtagungen (Tage)	6
- Lehrgänge	
SHK-Fachkraft für Klima- und WP-Anlagen	8
SHK-Energieberater	1
Gas-Sicherheits-Check	1
Heizungs-Check	9
Optimierung von Heizungsanlagen	3
ZV-Plan / Hydraulischer Abgleich	3
Asbestsachkunde	2
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten SHK	5
Fachgemeinschaft Ausbau/Raumgestaltung	1
Fachbetriebsschulung nach § 19 I WHG (Heizölverbr.)	3



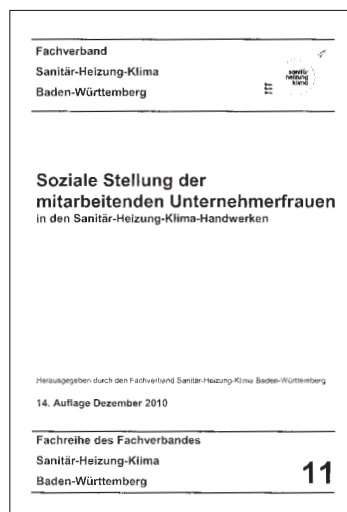
8. Betriebswirtschaft

Der Fachverband war mit Grundlagenarbeit in folgenden Schwerpunktbereichen tätig:

8.1 Marktanalysen/Untersuchungen

Soziale Stellung Unternehmerfrauen

Die Untersuchung „**Soziale Stellung der mitarbeitenden Unternehmerfrauen in den Sanitär-Heizung-Klima-Handwerken**“ wurde erneut fortgeschrieben. Wesentliche Erkenntnisse über die Arbeitsbelastung und die Vergütung der Unternehmerfrauen sowie deren Entwicklung im Zeitablauf sind in dieser Fachreihe über einen Zeitraum von zehn Jahren dokumentiert.



Wirtschaftliche Situation

Bei den Betrieben wurde die vierteljährliche Befragung zur **wirtschaftlichen Situation** durchgeführt.

8.2. Hilfen zur Unternehmensführung

Unternehmensführungsseminare

Der Schwerpunkt der Seminarthemen lag in den Bereichen „Unternehmensführung“, „Organisation“, „Marketing“ sowie „Kalkulation“. Durchgeführt wurde neben einer speziellen Fachtagung erneut ein Mehrtagesseminar für Unternehmerfrauen, in welchem umfassendes Expertenwissen in verschiedenen führungsrelevanten Bereichen vermittelt wurde.

Jungunternehmer/ERFA

Die **Erfahrungsaustauschgruppe für Jungunternehmer** wurde erfolgreich fortgeführt. Ziel der zweimal jährlich stattfindenden zweitägigen Veranstaltungen ist die kritische Auseinandersetzung mit dem

eigenen Betrieb, die aktive Beschäftigung mit aktuellen Trends, die Vermittlung von persönlichkeitsfördernden Inhalten sowie die gemeinsame Erarbeitung von strategischen Alleinstellungsmerkmalen.

8.3 Marketing

Trotz der zahlreichen Angebote an modernen Marketinginstrumentarien und trotz der besonderen wirtschaftlichen Notwendigkeiten für viele Betriebe zur Professionalisierung des betrieblichen Marketings konnte auch im Jahr 2010 nur teilweise ein stärkeres Bewusstsein unter den SHK-Handwerksbetrieben für dieses Themenfeld erreicht werden.

Wir checken für Deutschland

Mit der **Marketingkampagne „Wir checken für Deutschland“** können die Mitgliedsbetriebe mit einer professionellen und gewerkeübergreifend verwendbaren Gesamtkonzeption sämtliche Haus- und Gebäudechecks der SHK-Berufsorganisation bewerben. Durch den hohen Individualisierungsgrad der Kampagne erhalten die Betriebe eine Marketingplattform, die spezifisch auf das betriebliche Leistungsspektrum angepasst werden kann.



SHK-Barrierefrei

Mit dem **Projekt „Barrierefreies Bad und WC“** wurde den Mitgliedsbetrieben aktive Marketingunterstützung zur erfolgreichen Bearbeitung des Zukunftsmarktes „Generationenbäder“ geboten.

Planungshilfen, Produktkataloge als Print- und Onlineversion, ein exklusiv für Mitgliedsbetriebe nutzbares Online-Portal zur professionellen Produktrecherche, Online-Bestellmöglichkeiten für „Barrierefrei-Produkte“ beim Großhandel, Verknüpfungen zur EDV-gestützten Badplanung sowie Möglichkeiten zur Erstellung individueller Produkt- bzw. Imagebroschüren sind wesentliche Bestandteile des Konzeptes.

8. Betriebswirtschaft

Erneuerbare Energien

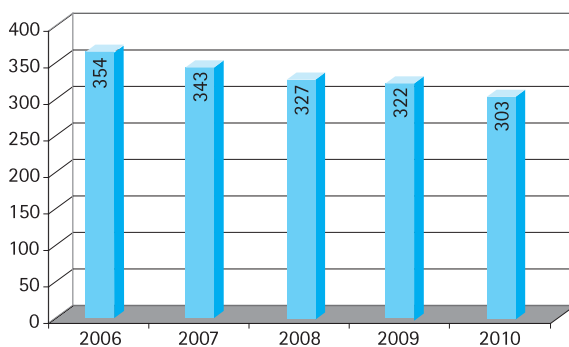
Mit dem Projekt „Erneuerbare Energien“ steht den Mitgliedsbetrieben neben einem Printkatalog ein Online-Portal zur Profi-Produktrecherche sowie die Möglichkeit zur Erstellung individueller Produktbroschüren für die Kunden zur Verfügung.

Gas – ganz sicher

Rund **300 Betriebe** beteiligen sich **flächen-deckend** über ganz Baden-Württemberg an der Aktion „Gas – ganz sicher“.



Teilnehmerzahl Gas – ganz sicher



Die für den **Gassicherheits-Check qualifizierten Betriebe sind auf der Homepage des Fachverbandes zu finden**. Eine **Bewerbung** dieser Aktion erfolgt insbesondere in **Haus- und Grundbesitzerzeitschriften**. Der Fachverband hat zur landesweiten Umsetzung der Marketingaktion „Gas – ganz sicher“ ein Seminar durchgeführt.

8.4 Fachgemeinschaften

Fachgemeinschaft Gebäudetechnik

Die Fachgemeinschaft Gebäudetechnik bietet eine gemeinsame Plattform für die Mitgliedsbetriebe, die im Bereich

- Elektrotechnik
- Gebäudetechnik
- Facility-Management

tätig sind oder zukünftig tätig sein wollen.



Zu den Aufgaben der Fachgemeinschaft Gebäudetechnik zählen insbesondere:

- Entwicklung und Durchführung von Marketingmaßnahmen im Bereich der Gebäudetechnik

- Herausgabe von Informationen, spezielle Rundschreibendienste für die Teilnehmer der Fachgemeinschaft in den Bereichen Elektrotechnik, Gebäudeleittechnik, Gebäudetechnik
- Beratung, insbesondere zu Elektrotechnik, Gebäudeleittechnik und Gebäudetechnik
- Durchführung von Schulungsmaßnahmen

Fachgemeinschaft Ausbau

Die Fachgemeinschaft Ausbau hat als wesentliche Zielsetzung die Weiterbildung von SHK-Betrieben im Zusammenhang mit Gewerke übergreifenden Komplettleistungen im Ausbausektor. Diese Konzeption bietet den Mitgliedsbetrieben ein zukunftsweisendes und modernes Qualifizierungs- und Differenzierungsinstrument.



Es wurde eine **Qualifizierungsschulung im Bereich „Trockenbau“** für die Mitglieder der Fachgemeinschaft durchgeführt. Neben der permanenten fachlichen Weiterqualifizierung bietet insbesondere der gegenseitige Erfahrungsaustausch eine fundierte Basis zur Optimierung der betrieblichen Strategien und zur Lösung spezifischer Problemstellungen.

8.5 Rahmenabkommen

Die Rahmenabkommenpalette im kostenintensiven **Fuhrparkbereich** sowie im **Telekommunikations-, Versicherungs- und Inkassobereich** wurde weiter optimiert.

Im Kfz-Bereich wurde mit dem **Online-Vermittler CarFleet 24** ein ergänzendes Abkommen für all diejenigen Fabrikate abgeschlossen, mit denen keine eigenständigen Rahmenabkommen vorgehalten werden. Aktuell können SHK-Mitgliedsbetriebe bei insgesamt **37 Kfz-Herstellern** kostengünstig Neufahrzeuge erwerben.

Mit dem **Mobilitätsdienstleister TomTom Work** wurde eine Rahmenvereinbarung im Bereich **Fahrzeugortung und Navigation** abgeschlossen, welche den Betrieben unmittelbare Optimierungspotentiale im Zusammenhang mit den Fahrzeugeinsätzen und Reaktionszeiten bietet.

Es konnte den Betrieben im Rahmen eines **Factoring-Abkommens** mit der **CB-Bank** eine kostengünstige Alternative im Zusammenhang mit der Auslagerung des betrieblichen Forderungsmanagements ermöglicht werden.

9. Technik/Umweltschutz

9.1 Gesetze und Verordnungen sowie technisches Regelwerk

Stellungnahmen wurden unter anderem abgegeben zu:

- Entwurf Energiekonzept der Bundesregierung
- Entwurf Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen
- Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der EU-Richtlinie Förderung Erneuerbare Energien
- Entwurf Arbeitspapier EuP-Richtlinie und GEEG-Richtlinie der EU
- Entwurf DIN 18896
- Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz
- 39. BImSchV
- Arbeitsstättenregel ASR A4.1 Sanitärräume
- Verordnung zur Umsetzung der Richtlinie 2006/25/EG zum Schutz der Arbeitnehmer vor Gefährdungen durch künstliche optische Strahlung und zur Änderung von Arbeitsschutzverordnungen
- Verordnung zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
- Energieverbrauchsrelevante-Produkte Gesetz
- VDI 4100 Schallschutz im Hochbau – Wohnungen – Beurteilung und Vorschläge für erhöhten Schallschutz

9.2 Energieversorgung/Energiepolitik

Erneuerbare-Wärme-Gesetz Baden-Württemberg

Zum 1. Januar 2010 trat die Altbauregelung des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes (EWärmeG) des Landes in Kraft. Demnach müssen Besitzer von Wohngebäuden, die ab dem 1. Januar ihren Zentralheizungskessel austauschten, zukünftig mindestens 10 % ihres Jahresheizwärmebedarfs über erneuerbare Energien decken.

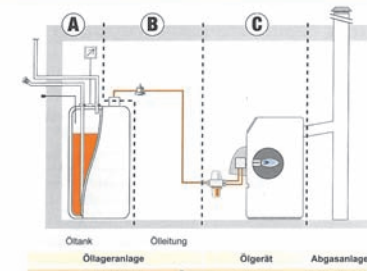
Der Fachverband hat zur Umsetzung des EWärmeG die bestehenden Informationen weiterschrieben und zusätzlich Arbeitshilfen erarbeitet. So wurde der vom **Fachverband erstellte Kommentar** in enger Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium weiter fortgeführt und um verschiedene Hinweise für die Praxis, was die Betrachtung Altbau betrifft, ergänzt. Zusätzlich wurden unter anderem mehrere Rundschreibenbeiträge und Presseartikel herausgegeben.

Erfüllung des EWärmeG mit Bioheizöl – Praxistipps für das Handwerk

Bei der Modernisierung der Heizungsanlage bzw. dem Austausch des Ölkessels in bestehenden Wohngebäuden fordert das Gesetz zur Nutzung erneuerbarer Wärmeenergie in Baden-Württemberg (Erneuerbare-Wärme-Gesetz/EWärmeG) seit dem 1.1.2010 eine Nutzungspflicht von 10 % erneuerbarer Energie.

Für die **Modernisierung von Ölheizungen** bedeutet dies, dass entweder die modernisierte Ölheizung mit einer thermischen Solaranlage (Mindestgröße 0,04 m² pro m² Wohnfläche) kombiniert werden muss, oder dass nach der Modernisierung ein **Heizöl mit 10 % Bio-Anteil** eingesetzt werden muss.

Neben der Eignung des neuen Kessels für das 10-prozentige Bioheizöl muss auch die Peripherie, d.h. der Tank, die Ölleitungen, die Armaturen, usw. auf eine Eignung für den neuen Brennstoff geprüft werden. Um den SHK-Innungsfachbetrieben hierbei eine Hilfestellung zu geben, hat der Fachverband zusammen mit dem Institut für wirtschaftliche Ölheizung (IWO) Praxistipps für den Einsatz von Bioheizöl zusammengestellt.



Zu A – Öltank mit Armaturen/Einsatz von Bioheizöl mit mind. 10 % FAME

Füllleitung, Lüftungsleitung, Grenzwertgeber, Füllstandsanzeige:

- ✓ Es werden keine Anwendungseinschränkungen erwartet, die Komponenten bzw. Werkstoffe sind geeignet.

Öltank aus PE, PA oder GFK (Polyethylen, Polyamid, glasfaserverstärkter Kunststoff):

- ✓ Es werden keine Anwendungseinschränkungen erwartet, die Werkstoffe sind geeignet.
- ✓ Bei Neuanlagen ist bevorzugt darauf zu achten, dass die Zulassung des Tanks die Lagerung von Heizöl mit Biobestandteilen zulässt. Dies gilt insbesondere wenn die Zulassung für
 - Dieselmotoren nach DIN EN 14214 (Biodiesel) oder
 - Gemischen aus Dieselmotoren mit 20 % Biodiesel erteilt wurde.

Öltank aus Stahl:

- ✓ Einwandige oder doppelwandige Stahltanks sind geeignet.
- ✓ Das gilt auch für eine Leckschutzauskleidung oder Innenhülle aus PVC (Polyvinylchlorid).
- ✓ Eine Innenbeschichtung (Korrosionsschutz) aus Epoxidharz ist ebenfalls geeignet.
- ✗ Eine Innenbeschichtung aus Polyurethan dagegen ist nicht geeignet; es kann zum Quellen und Ablösen kommen.

Stand: Juni 2010 Seite 2

Zukunft Altbau

Das Programm Zukunft Altbau des Landes Baden-Württemberg informiert über die fachgerechte energetische Modernisierung von Altbauten. Die Besitzer von Altbauten sollen dazu motiviert werden, eine solche Maßnahme bei ihren Immobilien durchzuführen. Der Fachverband beteiligt sich über vielfältige Aktivitäten im Bereich der effizienten Heizungstechnik bei Zukunft Altbau.



Haus sanieren – profitieren

Der Fachverband beteiligt sich bei der Aktion Haus sanieren – profitieren der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Die Innungen wurden entsprechend informiert und um Teilnahme gebeten.



Zusammenarbeit mit der KEA

An der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) ist der Fachverband als Mitgesellschafter über die sogenannte KEA-GbR 3 beteiligt. Das Aufgabengebiet der KEA wurde durch die Übernahme der organisatorischen Abwicklung des Impulsprogramms Zukunft Altbau positiv für die SHK-Handwerke erweitert. Der Fachverband führt derzeit die Geschäfte der KEA-GbR 3.

effizienz.forum 2010

Am 4. und 5. März 2010 fand in der Messe Freiburg ein Fachkongress für Energieeffizienz im Gebäudebereich (effizienz.forum) statt. Der Fachverband hat sich diesem Kongress als ideeller Träger angeschlossen und war bei dem Workshop mit einem Vortrag vertreten.

9.3 Wasserversorgung/Wasserentsorgung

Neufassung des Technischen Regelwerks für die Trinkwasser-Installation

Zur Zeit existieren im Bereich der technischen Regeln für die Trinkwasser-Installation zwei Regelwerke parallel, die in sich nicht widerspruchsfrei sind. Auf der einen Seite ist dies die europäische Normenreihe DIN EN 806 Technische Regeln für Trinkwasser-Installationen, ergänzt durch die DIN EN 1717 Schutz des Trinkwassers vor Verunreinigung. Auf der anderen Seite steht die bekannte und bewährte TRWI in Gestalt der deutschen Normenreihe DIN 1988 Technische Regeln Trinkwasser-Installationen (TRWI).

Sechs Monate nach der kompletten Veröffentlichung der europäischen Normenreihe müssen dann die Teile 1 bis 8 der DIN 1988, die den gleichen Regelungsinhalt haben, zurückgezogen werden.

Da die europäischen Normen in vielen Punkten eine für die deutschen Verhältnisse nicht ausreichende Regelungstiefe aufweisen, werden **deutsche Rest- und Ergänzungsnormen erforderlich** sein, um die gewünschte Qualität in der deutschen Trinkwasser-Installation weiter zu gewährleisten.

Das zukünftige Gesicht der TRWI:

Konzeption einer neuen nationalen TRWI

Europäische Grundsatznormen		Nationale Ergänzungsnormen	
DIN EN 1717 Schutz des Trinkwassers	Mai 2001	DIN 1988-100 Schutz des Trinkwassers	Mai 2011
DIN EN 806	Teil 1 Allgemeines	April 2001	-
	Teil 2 Planung	Juni 2005	DIN 1988-200 Planung
	Teil 3 Berechnung	Juli 2006	DIN 1988-300 Berechnung
	Teil 4 Ausführung	Juni 2010	-
	Teil 5 Betrieb	Okt. 2011	-
			DIN 1988-500 Druckerhöhung mit drehzahlge- regelten Pumpen
			DIN 1988-600 Feuerlösch- anlagen
			DIN 1988-7 Korrosion und Steinbildung
			Oktober 2010
			Dezember 2010
			Dez. 2007 wird in DIN 1988-200 integriert

9. Technik/Umweltschutz

Trinkwasserverordnung

Die Novellierung der Trinkwasserverordnung wurde 2010 weiter geführt. Neben einer Einbeziehung der Legionellen in die einzuhaltenden Grenzwerte wird auch das Thema allgemein anerkannte Regeln der Technik weiter gestärkt.

Im Bereich Trinkwasserhygiene bietet der Fachverband den Mitgliedsbetrieben ein umfangreiches Maßnahmenpaket an, bestehend aus:

- SHK-Fachbetrieb für Hygiene und Schutz des Trinkwassers
- Trinkwasser-Check
- Fachseminar Sanierung und Desinfektion von Trinkwasser-Installationen
- Fachinformationen und Merkblätter:
 - Legionellenvermeidung
 - Spülen und Desinfizieren
 - Dichtheitsprüfung
 - Sanierung
- Betriebsanleitung für Trinkwasser-Installationen



9.4 Umweltschutz

Überwachungsgemeinschaft Technische Anlagen der SHK-Handwerke e.V.

In der Überwachungsgemeinschaft Technische Anlagen der SHK-Handwerke e.V. können sich SHK-Betriebe durch Verleihung des Überwachtungszeichens zum Fachbetrieb nach § 19 I Wasserhaushaltsgesetz qualifizieren. **Die Mitgliedsbetriebe der Überwachungsgemeinschaft können damit alle fachbetriebspflichtigen Tätigkeiten an Heizöltankanlagen über 10.000 Liter, wie Aufstellen, Einbauen, Instandhalten und Instandsetzen, durchführen.**

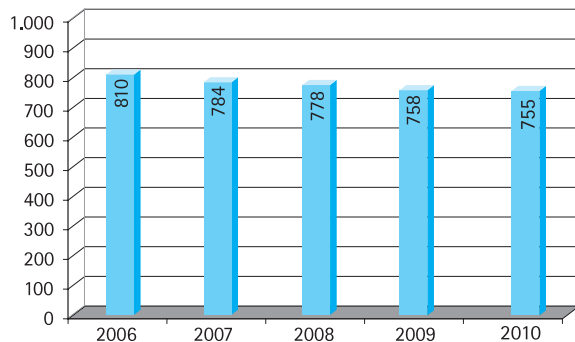


Überwachungsgemeinschaft
Technische Anlagen
der SHK-Handwerke e.V.

ÜWG / Landesstelle Baden-Württemberg

Von der beim Fachverband angesiedelten **Landesstelle der Überwachungsgemeinschaft** wird das Aufnahmeverfahren sowie im zweijährigen Turnus die gesetzlich geforderte Regelüberwachung der Fachbetriebseigenschaft durchgeführt.

Entwicklung der Mitgliederzahl der Überwachungsgemeinschaft Landesstelle Baden-Württemberg



In fünf Fachbetriebsschulungen konnten 113 Teilnehmer die für die Mitgliedschaft in der Überwachungsgemeinschaft erforderliche Sachkunde erlangen.

SHK-Fachkraft für Klima- und Wärmepumpenanlagen

Die Chemikalien-Ozonschichtverordnung und die Chemikalien-Klimaschutzverordnung beinhalten die Forderung einer neuen Sachkundeschulung und lösen somit den „kleinen Kälteschein“ ab.

Auf der Basis des vom ZVSHK konzipierten Kompaktkurses „SHK-Fachkraft für Klima- und Wärmepumpenanlagen“ für die Kategorie I nach der Verordnung (EG) 303/2008 erfolgten **9 Schulungen** mit insgesamt 140 Teilnehmern durch den Fachverband.

Die Prüfung wurde zusammen mit der SHK Innung Pforzheim als Prüfungsstelle durchgeführt. Absolventen dieser Schulung und Prüfung können uneingeschränkt alle anfallende Arbeiten an Klima- und Wärmepumpenanlagen durchführen

Novelle der 1. BImSchV

Die Novellierung der 1. BImSchV trat am 22. März 2010 in Kraft. Der Fachverband hat eine **umfangreiche Kommentierung** zur besseren Übersicht über die Anforderungen erstellt.

10. Beratungen der Betriebe

Neben den vorrangigen Aufgaben Grundsatzarbeit und Interessenvertretung werden vom Fachverband Einzelanfragen der Mitgliedsbetriebe bearbeitet. Schon aus Kapazitätsgründen müssen Einzelanfragen in erster Linie auf Innungsebene abgeklärt werden. Der Fachverband kann Anfragen von Mitgliedsbetrieben in der Regel nur dann bearbeiten, wenn diese nach Einbindung der Innung von grundsätzlicher Bedeutung sind bzw. einen bestimmten Problemgrad aufweisen und als SHK-fachspezifisch einzustufen sind. Grundsätzlich muss die **Innung erster Ansprechpartner für alle Fragen und Anregungen der Mitgliedsbetriebe** sein.

10.1 Recht

Arbeits- und Tarifrecht

- Voraussetzungen für Abschluss eines befristeten Arbeitsvertrages (insbesondere Zeitbefristung ohne sachlichen Grund bei Neueinstellungen)
- Voraussetzungen der Anwendbarkeit des Kündigungsschutzgesetzes (KSchG) im Großbetrieb (gespaltener Schwellenwert) ab 01.01.2004, mehr als 5 AN (Alt-Beschäftigte bis 2003) und mehr als 10 AN (Neu-Beschäftigte ab 2004)
- Kündigung des Arbeitgebers im Kleinbetrieb (ohne Anwendung des KSchG) insbesondere bei Krankheit, Leistungsmängeln oder mangelnder Auftragslage
- Berechnung der Länge der Kündigungsfristen bei Arbeitgeberkündigungen (insbesondere Unterschied zwischen Gesetz und Tarif bei Anrechnung der Betriebszugehörigkeit erst ab 25. Lebensjahr: nach EuGH-Urteil AGG-widrig)

Bauvertrags- / Vergaberecht

- wirksame Vereinbarung der VOB/B bei „Privatleuten“ / „Verbrauchern“ nicht mehr rechtssicher möglich (BGH-Urteil aus 2008/ Forderungssicherungsgesetz 2009)
- zeitliche Verzögerung bei Anwendungsmöglichkeit der VOB/B 2009 durch „gestufte“ Rechtsverordnungen des Bundes und der Länder
- Voraussetzungen der Mängelhaftung/Gewährleistung gegenüber dem Kunden (Unterschied verschuldensunabhängige Nacherfüllung/ Nachbesserung zur verschuldensabhängigem Schadensersatzanspruch)

- Verjährungsfristen für Haftungs- und Mängelansprüche des Kunden (2 Jahre bei Reparatur/ Wartung/Reinigung und 5 Jahre nach BGB / 4 Jahre nach VOB bei Grundsanierung und Neubau)

Wettbewerbsrecht

- unrechtmäßige Verwendung des Eckrings durch Hersteller, die nicht als Gewährleistungs- / Haftungsübernahmepartner / Handwerkermarkenpartner zur Führung des Eckrings berechtigt sind
- Abmahnung wegen unvollständiger bzw. unzureichender Preisangaben nach Preisangabenverordnung und hieraus abgeleitetem Wettbewerbsverstoß
- Abmahnung wegen inhaltlich unzutreffender bzw. missverständlicher Aussage zu Eigenschaften oder Qualitäten erneuerbarer Energieformen und hieraus abgeleiteter Wettbewerbsverstoß

Handwerksrecht

- Fragen zur Berufsabgrenzung, wie z.B. Ausführung von Dachrinnen durch einen Stuckateurbetrieb, sowie Schornsteinsanierung durch Installateur und Heizungsbauer

10.2 Betriebswirtschaft

Marketing

- Konzeption innovativer Marketingstrategien im Rahmen betrieblicher Vor-Ort-Beratungen
- Aufzeigen aktueller Marketingtrends
- Strategien zum Umgang mit Internetkunden
- Professionelles Nachkaufmarketing

Betriebsorganisation

- Erarbeitung von Lösungsansätzen zur Effizienzsteigerung im Rahmen der Aufbau- und Ablauforganisation
- Entwicklung von Modellen zur Mitarbeitermotivation
- Konzeption von Hilfen zur Professionalisierung der Auftragsbearbeitung
- Ermittlung von Kostensenkungspotentialen und Ableitung von Optimierungsstrategien

10. Beratungen der Betriebe

Krisenmanagement

- Aktive Hilfe bei Liquiditäts- und Finanzierungsproblemen
- Strategien zur Abwendung möglicher Überschuldungstatbestände
- Aktives Krisenmanagement, in Form betriebspezifischer Neuorganisationen
- Entwicklung zukunftsfähiger Planungs- und Kalkulationsmodelle

Kalkulation

- Bereitstellung von Kalkulationshilfen im Internet
- Hilfen bei der Ermittlung betriebspezifischer Kalkulationswerte
- Informationen hinsichtlich der Kundendienstabrechnung sowie der Abrechnung von Zeit- und Erschwerniszuschlägen

Betriebsnachfolge

- Hilfestellung bei der Ermittlung des Unternehmenswertes
- Information hinsichtlich potentieller Übergabemöglichkeiten

Ofen- und Luftheizungsbau

- Anforderungen Novelle 1. BImSchV
- Baurecht: Anforderungen an Sonderkonstruktionen
- Brandschutz: Abstände von Verbindungsstücken nach DIN EN 1856-2
- Anforderungen der TROL – Änderungen/Konsequenzen durch die Fassung 2010

Klempnerei

- Anforderungen für Klempnerarbeiten gemäß den Klempnerfachregel
- Bemessung von Dachrinnen und Regenfallrohren
- Aufmaß und Abrechnung von Klempnerarbeiten

Umweltschutz

- Erneuerbare-Wärme-Gesetze von Bund und Land
- Abfall
- Abwasser
- Gefahrstoffe
- Gewässerschutz
- Luftreinhaltung

10.3 Technik/Umweltschutz

Gas- und Wasserinstallation

- Hygiene in Trinkwasser-Installationen
- Inbetriebnahme von Trinkwasser-Installationen
- Werkstoff und Bauteile in Trinkwasser-Installationen
- Planung und Bemessung von Entwässerungsanlagen

Zentralheizungs- und Lüftungsbau

- Anforderungen EWWärmeG/EEWWärmeG
- Anforderungen novellierte neue 1. BImSchV
- Aktuelle Förderprogramme
- Berechnung und Dokumentation hydraulischer Abgleich von Heizungsanlagen

10.4 Innovationen/neue Technologien

Schwerpunkte der Innovationsberatungsstelle:

- praxisgerechte Umsetzung neuer Technologien und Innovationen im SHK-Handwerk
- Mitwirkung im Verein Weiterbildungszentrum Brennstoffzelle Ulm
- Beteiligung bei der Umsetzung des Impulsprogramms Baden-Württemberg
- Mitwirkung Fachgemeinschaft Gebäudetechnik des Fachverbandes

11. Verbandsorganisation

11.1 Organisationsstruktur

Mitgliederentwicklung

Zahl der Mitgliedsinnungen	53
davon – Sanitär, Heizung, Klempnerei	41
– Behälter- und Apparatebau/ Kupferschmiede	1
– Ofen- und Luftheizungsbau	11

Zahl der Mitgliedsbetriebe¹⁾

	SHK	OL	BA	Gesamt
2009	3.417	182	24	3.623
2010	3.359	174	23	3.556

¹⁾ Innungen Sanitär-Heizung-Klempnerei: SHK
 Innungen Ofen- und Luftheizungsbau: OL
 Innungen Behälter- und Apparatebau: BA

Neue Mitgliedsbetriebe: 68

Seit 1995 nimmt die Zahl der den Innungen angeschlossenen Betriebe kontinuierlich ab. Die **Zahl der Mitgliedsbetriebe hat zum Jahresende 2010 um rd. 1,8 % erneut abgenommen**. Parallel dazu ist die Zahl der mit SHK-Handwerken in der Handwerksrolle eingetragenen Betriebe leicht gesunken (siehe 1.2 dieses Berichtes), woraus ein **leicht abnehmender Organisationsgrad** resultiert.

FV-Bezirksgeschäftsstelle Freiburg

Die Aktivitäten der BGS Freiburg waren im Wesentlichen im Seminarbereich angesiedelt.

Kontakte mit Innungen

• Innungsveranstaltungen

Vertreter des Fachverbandes haben an **rund 60 Innungsveranstaltungen** teilgenommen und dabei über SHK-spezifische Themen referiert.

• Bezirkstreffen

Die Reihe der Bezirkstreffen wurde weitergeführt mit Veranstaltungen in den Handwerkskammerbezirken Heilbronn und Mannheim. Beim Erfahrungs- und Informationsaustausch von Fachverband und Innungen vor Ort konnten aktuelle Problem- und Fragestellungen behandelt werden.

• Info-Veranstaltung für Geschäftsführungen der Innungen

Die bewährte Veranstaltung für die Geschäftsführungen der Mitgliedsinnungen wurde in Kooperation mit dem LIV Elektro- und Informationstechnik durchgeführt.



Die Teilnehmer der Info-Veranstaltung im neu gestalteten Foyer des Verbandshauses

Fit für das Ehrenamt

Das Ehrenamtskolleg, das den angehenden Ehrenamtsnachwuchs auf seine verantwortungsvolle Tätigkeit als Obermeister bzw. Vorstandsmitglied der Innung vorbereiten soll, ist zum **siebten Mal** durchgeführt worden. Die Tagungsorte dieses Lehrganges waren Grainau (Bayern), Magdeburg (Sachsen-Anhalt) und im Frühjahr 2010 **Schwäbisch Hall** (Baden-Württemberg). Es handelt sich hierbei um ein Gemeinschaftsprojekt der SHK-Fachverbände Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg.

Im Herbst 2010 ist turnusgemäß ein Absolvententreffen in Leipzig (Sachsen) durchgeführt worden.

11.2 Verbandsgremien

Personelle Zusammensetzung

Bei der Mitgliederversammlung am 25./26. Juni 2010 wurden 2 Mitglieder nach der neuen FV-Geschäftsordnung zur Durchführung der Wahlen / Wahl und personelle Zusammensetzung des Rechnungs- und Kassenprüfungsausschusses gewählt (Wahlergebnis in der Organisationsübersicht im geschlossenen Bereich des FV-Internetauftritts).

11. Verbandsorganisation

Versammlungen/Sitzungen

• Mitgliederversammlungen (DV/OMV)	2
• Öffentliche Mitgliederversammlung	1
• Vorstand	4
• Geschäftsführender Vorstand	3
• Ausschüsse	
- Betriebswirtschaftlicher Ausschuss	2
- Berufsbildungsausschuss	2
- Sozial- u. Wirtschaftspolitischer Ausschuss/Tarfbereich SHK	2
- Sozial- u. Wirtschaftspolitischer Ausschuss/Tarfbereich OL	0
- Technischer Ausschuss Gas- u. Wasserinstallation	1
- Technischer Ausschuss Ofen- und Luftheizungsbau	1
- Technischer Ausschuss Klempnerei	1
- Technischer Ausschuss Zentralheizungs-Lüftungsbau	1
- Technischer Ausschuss Behälter- und Apparatebau	1
- Gas- und Wasserinstallation mit Zentralheizung und Lüftungsbau	1
• Fachgruppen	
- Installation und Heizungsbau	2
- Ofen- u. Luftheizungsbau	2
- Klempnerei	1
- Behälter- und Apparatebau	0
• Informationsveranstaltung für Geschäftsführungen der Mitgliedsinnungen	1
• Innungsbeauftragte für Öffentlichkeitsarbeit	0

Die **Jahresberichte der Ausschüsse und der Fachgruppen** werden in der Festschrift zum Verbandstag 2011 veröffentlicht.

11.3 Auszeichnungen und Ehrungen

Im Rahmen der Öffentlichen Mitgliederversammlung am 25. Juni 2010 anlässlich des Verbandstages erfolgte die seltene Auszeichnung des

- **Wilhelm-Braun-Preises**
an **Vorsitzenden Manfred Stather**
(Innung SHK Freiburg-Müllheim-Hochschwarzwald)



Für besondere Verdienste und Leistungen in der Berufsorganisation wurden mit der

- **Goldenen Ehrennadel**

Joachim Butz
(Innung SHK Pforzheim)

Hansjörg Zimmermann
(Innung SHK Schwarzwald-Baar)

- **Silbernen Ehrennadel**

Wolfgang Müller
(Innung OL Lörrach/Müllheim)

Otto Ruppert
(Innung SHK Böblingen-Leonberg)

Karl Senner
(Innung SHK Mannheim)

Richard Wengert
(Behälter-, Apparatebauer- und Kupferschmiede-Innung Baden-Württemberg)

ausgezeichnet.

11. Verbandsorganisation

11.4 Veranstaltungen

Beim **Verbandstag in Esslingen** vom 25. bis 26. Juni 2010 konnte der Fachverband den Mitgliedern und der Öffentlichkeit seine Arbeitsbereiche und Verbandspolitik darstellen. Die Veranstaltung „SHK-Infos: Aktuelles und Trends“ fand regen Zuspruch.



Auch das **24. Abendgespräch der SHK-Handwerke** am 23. November 2010 ragte aus der Reihe der Veranstaltungen heraus.

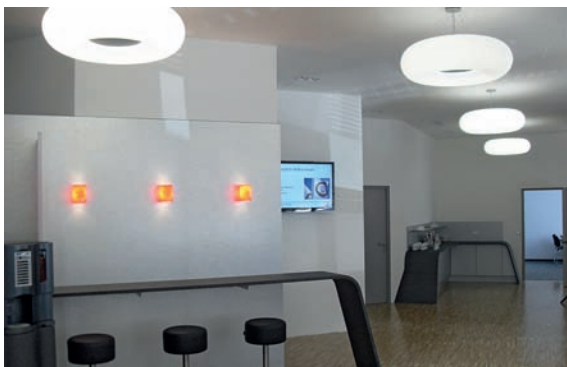
11.5 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist Anlaufstelle für die Innungen und Ehrenamtsträger sowie für das Verbandsumfeld und die Öffentlichkeit. Die personelle Besetzung der Geschäftsstelle kann der FV-Organisationsübersicht im FV-Internetauftritt entnommen werden.

• Modernisierung Verbandshaus in Stuttgart

Rund 20 Jahre nach dem Erwerb und Umbau des ehemaligen Bankgebäudes in der Viehhofstraße 11 in den Jahren 1988/1989 wurden die **Veranstaltungsräume modernisiert**. Im Verbandshaus finden pro Jahr bis ca. 200 Veranstaltungen mit rund 2.000 Teilnehmern statt. Mit ein Grund für die Modernisierung war daher auch, den Mitgliedsbetrieben und Besuchern den Fachverband als einen modernen, innovativen Berufsverband zu präsentieren.

Die Bilder zeigen das Foyer nach dem Umbau



11.6 Dank für Unterstützung der Verbandsarbeit

Die breit gefächerten Aufgabenbereiche des Fachverbandes konnten nur durch das **umfassende Engagement der Verbandsorgane** bewältigt werden. Hierfür sowie für die zahlreichen Anregungen gilt der besondere Dank allen Mitgliedern des FV-Vorstandes und der FV-Ausschüsse sowie den Fachgruppenleitern.

Insbesondere geht ein **Dank an zahlreiche Innungen** für ihre örtlichen Initiativen, durch welche die Arbeit des Fachverbandes wertvoll unterstützt worden ist.

Der Dank gilt dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und dem Bundeswirtschaftsministerium für **Fördermittel des Landes und des Bundes**, insbesondere im Bereich der Beratungsstellen.

Auch gilt der **Dank** allen anderen Organisationen, mit denen der Fachverband laufend zusammenarbeitet, dabei an erster Stelle dem **ZVSHK** sowie dem **Baden-Württembergischen Handwerkstag**.





*Die Fachbetriebe der Innungen
sind die kompetenten Ansprechpartner
für alle Herausforderungen in
den Bereichen Sanitär-Heizung-Klima*



Heizkamin mit Design und Stil

Ein moderner Heizkamin verbindet effiziente Feuerungstechnik mit Funktionalität und edlem Design.

Dabei ist eine individuelle Gestaltung möglich, die ganz den persönlichen Vorstellungen und Ansprüchen des Kunden entspricht.

Von der Planung bis zur Umsetzung bieten die Ofen- und Luftheizungsbauerfachbetriebe der Innung kreative Ideen, Fachkompetenz, Qualität und Service.

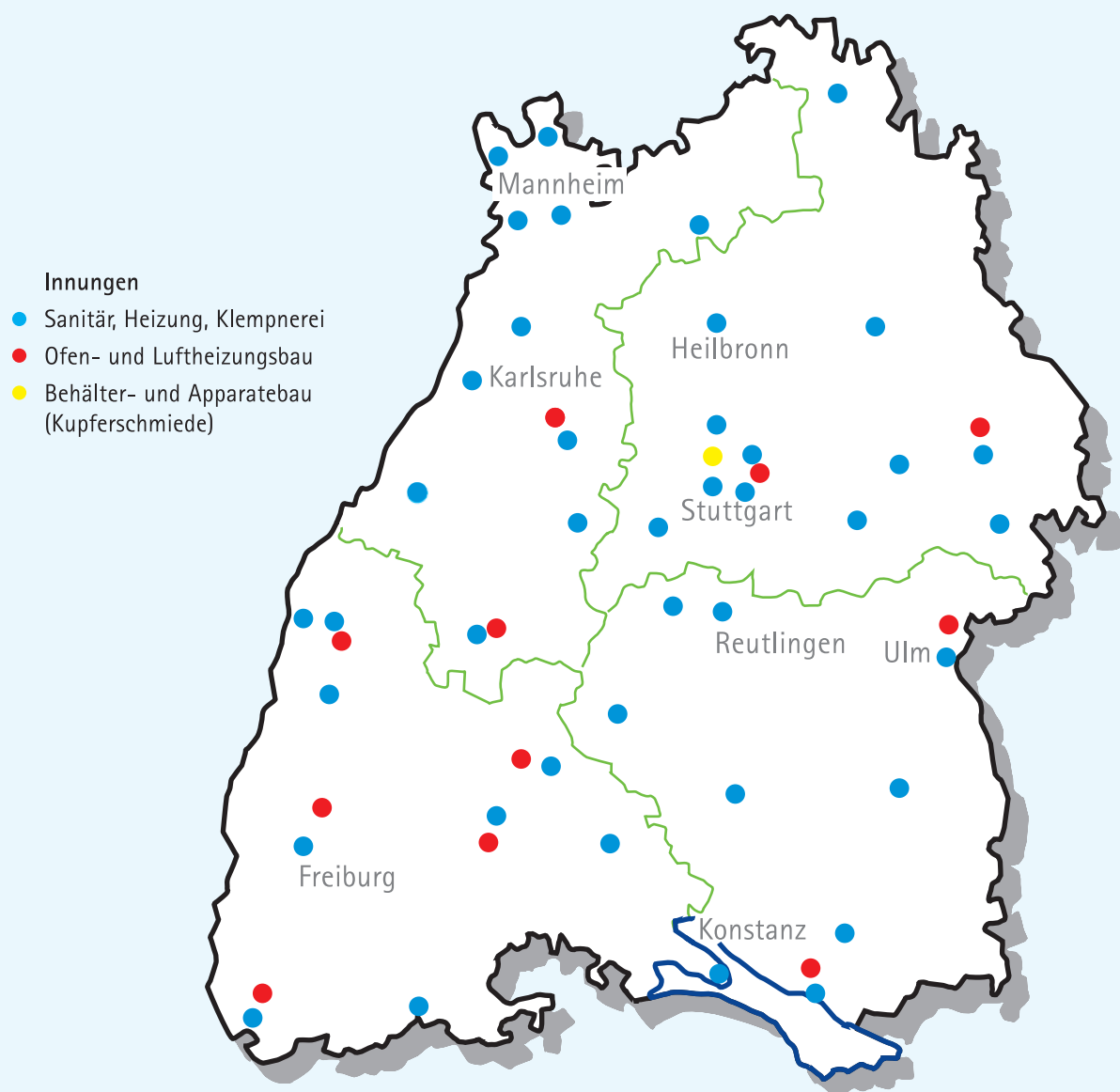
Ausführender Fachbetrieb dieser „Meisterleistung“ war die Firma Ofenbau Scholl, Friedhofstraße 31, in 88250 Weingarten, Mitglied der Ofen- und Luftheizungsbauer-Innung Bodenseekreis-Ravensburg.

Die „Meisterleistung 2010“ zeigt einen **Heizkamin mit Schiebetür und Wasserwärmetauscher**.

Zu den technischen Details:

- Heizkamineinsatz „Spartherm Varia 2RH“
- Nennwärmeleistung – Wasserleistung: 8,4 kW
- Nennwärmeleistung – Luftleistung: 6,3 kW
- Einbauhöhe: 510 mm mit hochschiebbarer Scheibe

53 Innungen im Fachverband SHK Baden-Württemberg



Fachverband
Sanitär-Heizung-Klima
Baden-Württemberg